Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 227 — FREITAG, 28. SEPTEMBER 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Deutsche Wahlen unter neutraler Kontrolle!

Zuerst in Berlin — Bundesregierung schafft Wahlgesetz — Bonn antwortet Grotewohl

Bonn, 27. September. (Eigenbericht) Einstimmig mit Ausnahme der Kommunisten forderte der Bundestag in seiner Donnerstagsitzung die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland unter internationaler, neutraler Kontrolle. Den Propagandathesen Grotewohls und der Volkskammer der Sowjetzone stellte er damit die Forderung gegenüber, endlich mit der Wiedervereinigung Deutschlands ernst zu machen. Mit den Stimmen aller demokratischen Parteien wurde eine Regierungserklärung gebilligt, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit in einem freien und geeinten Europa oberstes Ziel der deutschen Politik sei. Diese Einheit müsse aus der freien Entscheidung des gesamten deutschen Volkes kommen, die freie Entscheidung müsse auch in der Sowjetzone gewährleistet sein. Mit der gleichen Einstimmigkeit wurden zwei Anträge der SPD angenommen. Der erste setzt sich für freie Wahlen in Berlin als Beginn der Wiedervereinigung Deutschlands ein. Der zweite fordert die Bundesregierung zu einem Schritt bei den vier Besatzungsmächten auf, die Voraussetzungen für freie Wahlen zu schaffen.

Das Haus war voll besetzt und alle Kabinettsmitglieder waren anwesend, als der Bundeskanzler, oft von Beifall unterbrochen, die Regierungserklärung verlas. „Die Vereinigung des Gebietes der Sowjetzone mit der Bundesrepublik wird der erste Schritt zur Wiedervereinigung Deutschlands sein", heißt es darin. „Dies ist von schicksalhafter Bedeutung für das deutsche Volk und den Frieden der Welt." Die Forderung Grotewohls, zu gesamtdeutschen Beratungen zusammenzutreten, kommentiert der Kanzler mit dem Hinweis, daß „Beratungen" — von Kommunisten ausgesprochen — immer wieder Diktat oder endlose Verzögerung bedeutet habe. „Anders wäre es, wenn wir es mit frei gewählten Vertretern der Bevölkerung der Sowjetzone zu tun hätten. Mit ihnen könnten wir uns sofort einigen." Echte freie Wahlen seien nur möglich, wenn in der Sowjetzone tatsächlich die Voraussetzungen dafür gegeben seien. Bis heute seien die gesamten Verhältnisse in der Sowjetzone von jenem Zustand jedoch noch weit entfernt. Noch immer litten Zehntausende unschuldiger Häftlinge in Zuchthäusern und Gefängnissen. Die Hunderte von Flüchtlingen, die unter Aufgabe von Hab und Gut täglich in der Bundesrepublik Zuflucht suchten, seien ein erschütternder Beweis für die Rechtlosigkeit und die Unfreiheit in der Sowjetzone.

Der Kanzler kündigte an, daß die Bundesregierung eine Wahlordnung für freie gesamtdeutsche Wahlen ausarbeiten werde. Vorbereitung und Durchführung der Wahl sollen unter internationalem Schutz und internationaler Kontrolle stehen. Diese Wahlordnung soll nach ihrer Annahme durch den Bundestag der UNO, den vier Besatzungsmächten und den Behörden der Sowjetzone zur Stellungnahme zugeleitet werden. Die internationalen Kontrollorgane sollen aus Vertretern neutraler Staaten bestehen. Die Bundesregierung will eine internationale Untersuchung für das Bundesgebiet beantragen, inwieweit die Voraussetzungen für freie Wahlen hier gegeben sind. Es liege nun bei den Behörden der Sowjetzone, so erklärte der Kanzler, das gleiche zu tun.

Namens der SPD erklärte der Abgeordnete Wehner, die deutsche Einheit sei eine Angelegenheit der Deutschen selbst. Die Besatzungsmächte sollten nur die Voraussetzungen dafür schaffen. Für die Menschen in der Sowjetzone sei diese Einheit am dringlichsten, weil sie dort gleichzeitig Befreiung bedeute. Wehner begrüßte die von der Regierung angekündigte Wahlordnung. Er forderte, daß die zu bildende Nationalversammlung die Eigenschaften eines souveränen Parlaments haben müsse. Andernfalls bestehe die Gefahr, daß sie das gleiche Schicksal erleide, wie die Frankfurter Nationalversammlung im Jahre 1848. Auf Antrag der SPD soll die Bundesregierung bis zum 15. Oktober dem Bundestag Bericht erstatten über die Stellungnahme der Besatzungsmächte zu dem Wahlvorschlag. Außerdem soll sie ein Weißbuch über die bisherigen Bemühungen zur Wiederherstellung der deutschen Einheit veröffentlichen.

Als Vertreter der Flüchtlinge wies der CDU-Abgeordnete Dr. Kather darauf hin, daß zu Deutschland auch die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie gehörten. Dem KPD-Vorsitzenden Reimann, der vor fast leerem Hause „Bedingungen" für die gesamtdeutschen Wahlen abgelehnt hatte, sagte der Flüchtlings-Sprecher: „Leute, die unsere Heimat verraten haben, haben niemals das Recht, das Wort ‚deutsche Einheit' auch nur in den Mund zu nehmen."

Auch die Sprecher der kleineren Fraktionen bekundeten ihre Zustimmung zu den Vorschlägen der Bundesregierung. Für die Koalition erklärte der Abgeordnete Kiesinger: „Die Sowjets und die sowjetzonalen Behörden haben jetzt Gelegenheit, zu zeigen, ob sie es mit ihren Versprechungen ernst meinen."

Keine Schaukelpolitik

Adenauer: Klare Entscheidung für den Westen

Bonn, 27. Sept. (AP/dpa) Dr. Adenauer warnte am Donnerstag in Bonn vor dem Bundesparteiausschuß der CDU vor einer „Schaukelpolitik" zwischen West und Ost. Sie werde Deutschland von sowjetischer Seite keine Gewinne einbringen, könne Deutschland aber vom Westen her ernstlich schaden. Das Mißtrauen des Westens sei in Erinnerung an Rapallo und den Pakt von 1939 immer noch wach. Für Deutschland gebe es nur eine klare Entscheidung für den Westen.

Dr. Adenauer wiederholte seine Überzeugung, daß es nicht zu einem heißen Kriege mit der Sowjetunion kommen werde, weil die Sowjets wüßten, „daß sie diesen Krieg im Letzten verlieren würden". Der Kanzler wandte sich ferner gegen die „katastrophale" Politik des Oppositionsführers Schumacher, die die Regierungskoalition unter Umständen zwingen werde, „vernünftige Verträge auch gegen die Stimme der SPD zu ratifizieren".

Alarm in Nürnberg

Plötzlich tickte der Zeitzünder

Nürnberg, 27. September. (AP) Am Donnerstag wurde im Industrieviertel von Nürnberg bei Ausschachtungsarbeiten eine zehn Zentner schwere amerikanische Fliegerbombe von einem Greifbagger gefaßt. Da das Zeitzünderuhrwerk durch die Lageveränderung zu ticken begann, wurde sofort das ganze Stadtviertel im Umkreis von 400 Meter geräumt.

Hunderte von Arbeitern, die in dieser Gegend wohnen, konnten, als sie von der Arbeit kamen, ihre Häuser nicht mehr betreten und drängen sich seitdem mit ihren Angehörigen hinter den Absperrungen. Die Sprengfachleute haben die Fundstelle mit Torfmull und Strohhaufen abgedeckt. Es ist noch ungewiß, ob und wann die Bombe explodiert oder ob sie am Fundort gesprengt oder entschärft werden kann.

Großfeuer in Berlin

Kühlhaus in Brand — 500 000 DM Schaden

Berlin, 27. September. (AP) Auf über 500 000 Mark wird der Schaden geschätzt, den am Donnerstag ein Großfeuer in einem zehnstöckigen Kühlhaus auf der Westberliner Insel Eiswerder verursachte. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit insgesamt 17 Löschzügen aus allen Bezirken Westberlins, die einander jeweils nach einigen Stunden ablösten. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Brand ist vermutlich durch Schweißarbeiten in dem Kühlhaus verursacht worden.

Truman will in Persien vermitteln

Vereinigte Staaten ersuchen Großbritannien, keine Gewalt anzuwenden

London, 27. September. (AP) Der englisch-persische Ölkonflikt hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Vereinigten Staaten haben die persische Regierung am Donnerstag ersucht, den Ausweisungsbefehl für die letzten 317 britischen Ölfachleute in Abadan rückgängig zu machen. Sie boten gleichzeitig beiden Ländern ihre Vermittlung an, damit die Ölkrise doch noch friedlich gelöst werden könne. Der persische Ölausschuß hatte bereits die ersten Ausweisungsbefehle an 27 britische Angestellte der Anglo-Iranian verschickt und ihnen eine Frist bis zum 4. Oktober gestellt. Am Mittwochabend hatte die persische Regierung angeordnet, alle Olanlagen in Abadan in die Luft zu sprengen, falls ausländische Streitkräfte versuchen sollten, auf persischem Boden zu landen. Die persischen Truppen in der Ölprovinz Khusistan am Persischen Golf sollen bereits in Alarmzustand versetzt worden sein.

Die amerikanische Botschaft wurde Ministerpräsident Mussadiq durch den USA-Botschafter Henderson überreicht. Gleichzeitig hat Präsident Truman in einer persönlichen Botschaft den britischen Premierminister Attlee von diesem Schritt unterrichtet und ihn ersucht, von der Anwendung von Gewalt abzusehen. Auf diese Botschaft hin, die während der Kabinettssitzung eintraf, beschloß die britische Regierung, vorläufig in Abadan zu bleiben, aber nicht militärisch einzugreifen. Man hofft, daß die Perser dem amerikanischen Ersuchen Folge leisten werden. Die rege diplomatische und politische Aktivität in beiden Hauptstädten wurde am Donnerstag durch eine Aussprache zwischen Attlee und dem Oppositionsführer Churchill in London gekennzeichnet, an der Außenminister Morrison, Schatzkanzler Gaitskell und für die Opposition der ehemalige Außenminister Eden teilnahmen. Man nimmt an, daß Churchill seinen ganzen Einfluß aufbieten wird, um ein Aufgeben Abadans durch die Regierung zu verhindern.

In Teheran mußte unterdessen die langerwartete Erklärung Mussadiqs vor dem Parlament verschoben werden, weil die Abgeordneten der Opposition die Sitzung erneut boykottierten. Mussadiq sprach daraufhin auf der Straße vor seinen Anhängern. Als persische Nationalisten ihm entgegenschrien: „Nieder mit den Briten", erklärte Mussadiq mit leiser Stimme, man dürfe das nicht sagen, sondern müsse „darum beten, daß Gott den Briten Einsicht gebe". Der stellvertretende Ministerpräsident Makki erklärte der begeisterten Menge, er werde „vielleicht nicht lebend aus Abadan zurückkehren".

Britische Presse: Handeln!

Unzufrieden mit Attlee, Hoffnung auf Churchill

London, 27. September. (AP) Die gesamte unabhängige britische Presse nimmt in scharfer Form gegen die Persienpolitik Attlees Stellung. Der „Daily Express" fordert sogar die Einberufung des Sicherheitsrates. Falls dieser infolge eines sowjetischen Veto nicht zum Zuge kommen sollte, müsse Großbritannien sofort und allein handeln, und zwar mit Waffengewalt. Der „Manchester Guardian" rät zur Mäßigung und schreibt, eine Invasion Persiens werde unweigerlich zu einer antibritischen Reaktion in der Weltmeinung führen. Der unabhängige, den Konservativen nahestehende „Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß Großbritannien keine andere Wahl bleibe, als in Abadan zu bleiben. Er versichert die Labour-Regierung der Unterstützung durch die Konservativen, wenn sie sich entschließe, „Abadan zu verteidigen". Sollte sich Attlee jedoch für einen Rückzug entscheiden, dann „wird Churchill sicherlich die sofortige Einberufung des Parlaments fordern".

Inseratenkrieg um Persiens Öl

Paris, 27. Sept. (dpa) In der französischen Presse liefern sich seit einigen Tagen die Anglo-Iranian und die persische Regierung einen erbitterten Inseratenkrieg. Auf Anzeigen der Gesellschaft, in der sie Tankreedereien, Makler und Ölverkaufsfirmen davor warnt, persisches Öl zu kaufen, da dieses unrechtmäßig von der persischen Regierung verkauft werde, entgegnete die persische Regierung, daß die Drohungen dieser nicht mehr bestehenden Gesellschaft unbegründet seien. Die persische Regierung verpflichtet sich ferner, für alle Schäden und Nachteile aufzukommen, die die Käufer persischen Erdöls erleiden könnten.

Für Frieden mit Israel

Bundesregierung und Bundestag bekennen sich zur Wiedergutmachung

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 27. September. „Die Bundesregierung ist bereit, gemeinsam mit Vertretern des Judentums und des Staates Israel eine Lösung des materiellen Wiedergutmachungsproblems herbeizuführen, um damit der seelischen Bereinigung unendlichen Leides den Weg zu erleichtern." Dies erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstag vor dem Bundestag in einer Rede, in der er auch unnachsichtige Strafverfolgung gegen alle ankündigte, die immer noch antisemitische Hetze trieben. Die Sprecher sämtlicher Fraktionen billigten die Erklärung des Kanzlers und erhoben sich nach Abschluß der Aussprache geschlossen von ihren Sitzen, um auf diese Weise zu erkennen zu geben, daß der Bundestag die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Wiedergutmachung des den Juden zugefügten Unrechts und zur Bereinigung des Verhältnisses zwischen der Bundesrepublik und dem Judentum treffen will.

In seiner Erklärung sagte der Kanzler u. a.: Die Bundesregierung und mit ihr die große Mehrheit des deutschen Volkes seien sich des unermeßlichen Leidens bewußt, das in der Zeit des Nationalsozialismus über die Juden in Deutschland und in den besetzten Gebieten gebracht worden sei. Das deutsche Volk habe in seiner überwiegenden Mehrheit diese Verbrechen verabscheut und sich an ihnen nicht beteiligt. Auf der anderen Seite seien aber im Namen des deutschen Volkes Verbrechen begangen worden, die zur moralischen und materiellen Wiedergutmachung verpflichteten. Die Bundesregierung werde deshalb für den baldigen Abschluß der Wiedergutmachungsgesetzgebung und ihre gerechte Durchführung Sorge tragen, bei der allerdings die Grenzen berücksichtigt werden müßten, die der deutschen Leistungsfähigkeit z. B. durch die Notwendigkeit der Fürsorge für die Kriegsopfer und Vertriebenen gesetzt seien.

Als Sprecher der SPD begrüßte der Alterspräsident des Bundestages, Paul Löbe, die Erklärung der Bundesregierung, bemängelte jedoch, daß sie „so spät" komme. Er erinnerte daran, daß sechs Millionen Menschen aus rassischen Gründen ermordet worden seien. Jeder rechtlich denkende Deutsche schäme sich dessen. Deutschland komme es deshalb auch zu, den ersten Schritt zur Aussöhnung zu tun. In ähnlicher Weise sprach sich für die CDU/CSU Abg. Dr. von Brentano aus, der das Maß der Achtung, das wir unseren jüdischen Mitbürgern entgegenbrächten, als das Maß der Achtung für uns selbst bezeichnete.

Erstes Echo aus Tel Aviv

Israel erwartet Beitrag zur Wiederansiedlung

Tel Aviv, 27. September. (AP) Als erste israelische Stellungnahme zur Bonner Regierungserklärung über die Aussöhnung mit Israel wiederholte am Donnerstag ein Regierungssprecher in Tel Aviv die jüdische Forderung nach Wiedergutmachung. „Wir erwarten", so sagte er, „daß das deutsche Volk zur kollektiven Wiedergutmachung am jüdischen Volk bereit ist, indem es einen wesentlichen Beitrag zur Wiederansiedlung der verfolgten Juden leistet, von denen die große Masse in Israel eine neue Heimat gefunden hat."

Günstiges Echo in London

London, 27. Sept. (dpa) Die Erklärung, die Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstag vor dem Bundestag zur Frage gesamtdeutscher Wahlen abgab, hat in London ein günstiges Echo gefunden. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums sagte, der Plan Dr. Adenauers für gesamtdeutsche Wahlen werde in London sorgfältig und „sehr wohlwollend" geprüft werden. Die Erklärung Dr. Adenauers bedeute keinen Wechsel der deutschen Politik. Dr. Adenauer habe sorgfältig darauf geachtet, daß ausreichende Bedingungen für die Sicherung der Freiheit in seinem Plan enthalten seien. Keinesfalls sei der Plan mit der Politik der Eingliederung Deutschlands in den Westen unvereinbar. Der britische Sprecher begrüßte ferner den Beschluß Dr. Adenauers, die Wiedergutmachung des dem Judentum zugefügten Schadens in Angriff zu nehmen.



Bei strömendem Regen ...

... traf Kaiserin Soraya, die Gattin des Schahs von Persien, in Genf ein, um wegen eines Leidens berühmte Ärzte zu konsultieren. Mit ihr reisten ihre Stieftochter und zahlreiche Verwandte aus dem Lande der Ölsorgen.

Bild: AP

„Quittung für Dr. Schumacher"

Von der SPD zur FDP übergetreten

Lünen (Westf.), 27. September. (dpa/AP) Fünf führende Mitglieder der SPD in Lünen, von denen vier bereits über 25 Jahre der SPD angehörten, erklärten am Donnerstag ihren Übertritt in die FDP. Ihr Wortführer, der nordrhein-westfälische Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete in Lünen, Konrad Czapiewski, erklärte dazu, daß seine Freunde mit dem außenpolitischen Kurs der SPD nicht mehr einverstanden gewesen seien. Er bezeichnete seinen Übertritt als „Quittung für die blindwütige Opposition Dr. Schumachers", der zwar wisse, was er nicht wolle, aber nicht wisse, was er wolle.

Außer Czapiewski, der sein Landtagsmandat als Mitglied der FDP weiter ausüben will, traten aus der SPD aus der Stadtverordnete Beier, der Sparkassendirektor Pulpanek, der Gartenbaudirektor Fritsch und der Journalist Hans Slominski. Von ihnen erklärte Pulpanek, daß er in der nächsten Zeit mit einer größeren Zahl von Austritten aus der SPD in Lünen rechne.

Für und wider Aufwandsteuer

Länderwirtschaftsminister lehnen ab — Finanzminister wünschen Änderungen

Bonn, 27. September. (dpa) Der Wirtschaftsausschuß des Bundestages lehnte am Donnerstag die Aufwandsteuer kategorisch ab. Die in ihm vertretenen Wirtschaftsminister der Bundesländer betonten, daß sie bei der gegenwärtigen schlechten Konjunktur verheerende Folgen haben müsse. Auch der Export werde darunter empfindlich leiden. Die Liste der zu besteuernden Waren reiche außerdem weit in den lebensnotwendigen Bedarf hinein. Der Finanzausschuß des Bundesrates, dem die Länderfinanzminister angehören, billigte dagegen am gleichen Tage mit Mehrheit den Entwurf des Aufwandsteuergesetzes. Der Bundesrat wird sich am 5. Oktober mit der Vorlage befassen.

Im Finanzausschuß befürwortete eine Minderheit an Stelle der Aufwandsteuer eine weitere Erhöhung der allgemeinen Umsatzsteuer um ¼ Prozent. Bundesfinanzminister Schäffer vertrat erneut den Standpunkt, daß eine solche Erhöhung zu Lasten des „kleinen Mannes" nicht möglich sei. Der Ausschuß wird dem Bundesrat empfehlen, Magazine und illustrierte Zeitungen mit einem Steuersatz von 10 Prozent in die Aufwandsteuer einzubeziehen und ebenfalls Ferngläser, Operngläser und Grammophonplatten darin aufzunehmen. Gewöhnliche Rundfunkgeräte ohne Plattenspieler sollen nur mit 6 statt 10 Prozent belastet werden; Füllhalter, Kugelschreiber usw. sollen ebenso wie Glaswaren und Haushaltsporzellan von der Steuer freibleiben. Für Süßwaren soll der Steuersatz von 10 auf 6 Prozent gesenkt werden; Kunsthonig, Marmeladen, Konfitüren, Zitronen, Apfelsinen und Bananen sollen völlig freigestellt werden.

Ab Oktober neue Zolltarife

Zollbegünstigungslisten fallen weg

Bonn, 27. Sept. (dpa) Gegen die Stimmen der SPD, des Zentrums und der KPD billigte der Bundestag am Donnerstag eine Verordnung über Zolländerungen, die am 1. Oktober in Kraft tritt und neue Zollsätze für die Einfuhr von Rindern, Schweinen, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Fischen, Chemikalien, NE-Metallen und Zeitungspapier bringt. Ein Entschließungsantrag der SPD, der Zollfreiheit für Schlachtrinder, Schweine, Schweineschmalz und Eier forderte, wurde dabei mit 144 gegen 127 Stimmen bei sechs Enthaltungen abgelehnt.

Nach Inkrafttreten der Verordnung können Waren zum alten Tarif nur noch verzollt werden, wenn sie im September fristgerecht den Zollstellen zugeleitet worden sind.

Britischer Staatsrat ernannt

Elizabeth fliegt am 7. Oktober nach Kanada

London, 27. September. (AP) König Georg VI. von England hat am Donnerstag einen Staatsrat aus Mitgliedern des Königshauses ernannt, der ihn in seinen Amtshandlungen vertreten soll. Dem Rat gehören Königin Elizabeth, Prinzessin Elizabeth, die Thronfolgerin, Prinzessin Margaret, der Herzog von Gloucester als Bruder des Königs und die Schwester des Königs an.

Prinzessin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh werden am 7. Oktober mit dem Flugzeug zu ihrer geplanten Reise nach Kanada starten. Ihr Besuchsprogramm wird am 9. Oktober mit einwöchiger Verspätung beginnen. Die letzten Berichte vom Krankenlager König Georgs VI. sind optimistisch und lassen auf eine gut fortschreitende Genesung schließen. Das Bulletin vom Donnerstag besagt: „Der König hat eine ruhige Nacht verbracht, er ist kräftiger, sein Appetit nimmt zu." Ein Londoner Facharzt nannte dieses Bulletin „sehr vielversprechend". Der Herzog von Windsor hat sich am Donnerstag im Buckingham-Palast nach dem Befinden des Königs erkundigt.

Zarte Antwort an Moskau

Paris wünscht Kontakt aufrechtzuerhalten

Paris, 27. September. (dpa) Der französische Außenminister Schuman überreichte dem sowjetischen Botschafter in Paris, Pawlow, die Antwort auf die sowjetische Note vom 11. September, in der Frankreich vorgeworfen worden war, es begünstige durch den Schumanplan und den Plevenplan die Aufrüstung der deutschen Bundesrepublik. Die französische Note weist diesen Vorwurf zurück.

Die Note sei, so verlautet in diplomatischen Kreisen, in einem bewußt gemäßigten Ton gehalten, um keine „Brücken abzubrechen". Vor allem wurde der rein defensive Charakter der Europaarmee betont. Der Plevenplan habe zum Ziel, eine Wiedergeburt des deutschen Militarismus zu verhindern und nicht etwa zu fördern. Zu den sowjetischen Einwendungen gegen den Schumanplan wird in der Note erklärt, daß durch die Kohlen- und Stahlunion die militärische Stärke Deutschlands nicht gefördert, sondern im Gegenteil die Entkartellisierung der deutschen Industrie vorangetrieben werden soll. Die Note schließt mit der Erklärung, daß Frankreich stets bereit sei, den Kontakt mit der Sowjetunion weiter aufrechtzuerhalten.

Scheinangriff auf das Ruhrgebiet

Größte alliierte Luftmanöver seit 1945 — Von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze

Paris, 27. September. (dpa) Über 1000 Flugzeuge mit Besatzungen aus acht atlantischen Staaten beginnen am Freitag mit einem dreitägigen Luftmanöver „Cirrus" über Westeuropa. Bei diesem Manöver soll zum erstenmal neben der reinen Verteidigung auch die Unterstützung im Gegenangriff befindlicher Bodentruppen geübt werden. Zu diesem Zweck werden am Freitag und Samstag die Luftübungen mit einem Bodenmanöver am Oberrhein kombiniert werden. Das Luftmanöver selbst wird in dem Raum zwischen der Nordseeküste und der Schweizer Grenze und einer Linie 80 km westlich der Sowjetzonengrenze durchgeführt.

Wahrscheinlich wird ein Scheinangriff auf das Ruhrgebiet in das Manöver einbezogen. Das Schwergewicht der Flugzeugabwehrwaffen wird in Holland, Frankreich und Belgien stationiert sein.

Das Ausmaß der gesamten Übungen übertrifft das der bisherigen atlantischen Luftmanöver um mehr als das Doppelte. Zum erstenmal sind italienische und norwegische Einheiten beteiligt. Besonders wird die schnelle Verlegung starker Verbände geübt werden. Ein Telefonnetz, das in seiner Gesamtlänge zweimal um die Erde reichen würde, wird für die notwendige Nachrichtenverbindung sorgen. Den Manövern liegt der Gedanke zugrunde, daß ein im Osten gelegenes „Rotland" das westdeutsche „Blauland" angreift und rotländische Luftstreitkräfte Flughäfen, Bahnanlagen und sonstige wichtige Punkte in Westeuropa angreifen. Von der italienischen Luftwaffe gestellte Bomberformationen werden Tag und Nacht fingierte Angriffe auf westeuropäische Hauptstädte fliegen. Aufgabe der blauländischen Luftstreitkräfte wird es sein, Gegenangriffe abzuwehren und mit taktischen Einheiten den Gegenangriff der Erdtruppen zu unterstützen.

Kriegsverbrecherurteile in Frankreich

Bordeaux, 27. Sept. (AP) In einem Prozeß gegen 50 ehemalige Mitglieder der SS-Elite-Division „Das Reich" hat ein französisches Militärgericht in Bordeaux vier hohe Offiziere der Division in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Die Verurteilten sind der Divisionskommandeur General Lammerding, Oberstleutnant Tychsen, Major Tetsch und Hauptmann Enseling. Der Division werden mehrere Massaker, Brandstiftungen und Plünderungen zur Last gelegt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Nicht locker lassen!

sch- Bundestag und Bundesregierung haben Grotewohl gestern geantwortet. Sie haben sein Angebot, gesamtdeutsche Wahlen abzuhalten, prinzipiell angenommen. Sie haben nur eine Reihe von Bedingungen gestellt, die für einen demokratischen Staat selbstverständlich sind. Daß sie überhaupt gestellt werden mußten, kennzeichnet deutlicher als tausend Worte das System, das überall jenseits des Eisernen Vorhangs herrscht.

Bis auf einige Nuancen — so den Vorschlag, die gesamtdeutschen Wahlen unter neutraler, internationaler Aufsicht stattfinden zu lassen — sind die Bonner Forderungen nicht neu. Immerhin sind sie diesmal präzise gefaßt und, was wichtig ist, mit einem Terminkalender gekoppelt. Bonn will Grotewohl auf den Fersen bleiben und verspricht, in der gesamtdeutschen Frage künftig selbst aktiv zu werden. Dazu allerdings ist es höchste Zeit! Bisher haben Bundestag und Bundesregierung, von verschwindend wenigen Ausnahmen abgesehen, ihren Willen zur deutschen Einheit leider immer erst dann bekundet, wenn der Anstoß dazu von der anderen Seite kam. Sie haben bis gestern stets lediglich „geantwortet". Es wäre ungerecht, daraus ein Mißtrauen ableiten zu wollen. Der Wunsch, mit den Brüdern und Schwestern der Sowjetzone endlich wieder vereint zu sein, ist vielmehr den Westdeutschen so selbstverständlich, daß es sich — scheinbar — kaum verlohnt, darüber ein Wort zu verlieren. Aber der Schein ist gefährlich und trügerisch zugleich. Das Echo, das die steigende Flut der Angebote und Briefe Grotewohls, der Resolutionen der sogenannten Nationalen Front und der Entschließungen der „Volkskammer" auch in Westdeutschland gefunden hat, liefert dafür den besten Beweis. In der Öffentlichkeit der Sowjetzone zumal wird nur ein Thema diskutiert: die deutsche Einheit. Gewiß, Grotewohl versteht darunter etwas ganz anderes wie die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung. Trotzdem ist es ihm gelungen, seine „Untertanen" alle anderen Sehnsüchte nach einem menschenwürdigen Dasein weitgehend vergessen zu lassen gegenüber der einen großen Sehnsucht nach deutscher Einheit. Die Kommunisten in Westdeutschland aber, deren sonstige Ziele von der Bevölkerung einhellig abgelehnt werden, leben nur noch von der „nationalen" Propaganda. Dem entgegenzuwirken ist ebenso notwendig, wie dem echten und allein legitimierten nationalen Auftrag der Bundesregierung überzeugenden und werbenden Ausdruck zu verleihen.

Berlin hat Bonn vorexerziert, wie man es machen muß. Gewitzigt durch ihren täglichen Umgang mit den Jüngern des östlichen Systems haben die Westberliner Grotewohl sofort beim Wort genommen. Indem sie ihm ihrerseits Angebote machten und Fragen stellten, haben sie ihn schon ein gutes Stück in die Enge getrieben. Die Bundesregierung ist nun beauftragt, weiter vorzustoßen und Grotewohl vollends die Maske des Biedermanns vom Gesicht zu reißen. Sie sollte dabei auch nicht vor der letzten Konsequenz zurückschrecken. Bedenken, daß die Westmächte etwa eine starke gesamtdeutsche Aktivität Bonns mißverstehen und als Liebäugeln mit dem Osten auslegen könnten, sind fehl am Platze. Ein Sprecher der britischen Regierung hat gestern unmittelbar nach der Bundestagssitzung betont, eine solche Politik sei „keineswegs unvereinbar" mit dem anderen großen Ziel, Deutschland wieder in die europäische Gemeinschaft einzugliedern.

Und tatsächlich: Was sollte schon „Gefährliches" daran sein, wenn beide Teile Deutschlands sich wieder vereinigten? Nicht einmal die Franzosen stehen dem Gedanken ablehnend gegenüber, freilich mit taktischen Nebenabsichten. Sie meinen, durch eine Absprache mit Moskau sei vielleicht zu erreichen, daß dieses Gesamtdeutschland neutralisiert und die so sehr befürchtete deutsche Wiederbewaffnung dann vermieden werden könne. Auch Grotewohl und den Sowjets schweben solche Absichten vor. Sie möchten Deutschland zum wehrlosen Objekt ihrer Politik machen, um es desto sicherer beherrschen zu können. Aber sollte die Gefahr, daß die Rote Armee eines Tages das Niemandsland überrennt und plötzlich am Rhein steht, die Franzosen nicht noch mehr schrecken? Würden sie nicht besser darauf vertrauen, daß eine freigewählte gesamtdeutsche Regierung, gleichermaßen gebrannt durch Nazismus wie Kommunismus, auf eine enge Zusammenarbeit mit dem demokratischen Westen denselben Wert legt, wie die jetzt in Bonn amtierende Regierung? Von keiner Seite darf die beabsichtigte Neutralisierung Deutschlands zu einer Vorbedingung für Gesamtdeutschland gemacht werden. Es wäre ein Widerspruch in sich, das deutsche Volk „frei" wählen zu lassen und ihm gleichzeitig Vorschriften zu machen, wie es sich nach der Wahl zu verhalten hat. Auch das ist ein Punkt, auf den Grotewohl festgenagelt werden sollte.

Landser, Deserteure, Partisanen

Die Gespensterarmee von Wilna

Von unserem Sonderkorrespondenten

Stockholm, im September.

Immer wieder dringen Gerüchte durch den Eisernen Vorhang, die von Untergrundarmeen und Partisanenverbänden in der Ukraine, in den Karpaten, in Polen und in den baltischen Ländern sprechen. Da die Gerüchte kaum nachprüfbar sind, begegnen sie im Westen berechtigtem Mißtrauen. Um so mehr Interesse verdient ein durch Unterlagen erhärteter Bericht, den der schwedische Reeder Olaf R. dem Internationalen Roten Kreuz in Stockholm zugehen ließ. Er befaßt sich mit der geheimnisvollen „Gespensterarmee" in den Wäldern von Wilna. Olaf R., der zwei Transporte mit Medikamenten zur baltischen Küste organisierte, kam durch einen Vertrauensmann mit diesem Partisanenverband in Verbindung. Der Vertrauensmann leitete ihm einen größeren Auftrag auf Medikamente und angeblich auch auf Munition zu und erklärte sich bereit, den gesamten Auftrag im voraus in Gold zu bezahlen.

Die Gespensterarmee von Wilna steht unter dem Kommando eines Generals, der sich Karl-Heinz von Niemand nennt. Es handelt sich dabei um einen Decknamen für eine Persönlichkeit, deren wirklicher Name Olaf R. bekannt ist. Durch Eid mußte er sich verpflichten, diesen Namen geheimzuhalten. Die Männer, die General Niemand unterstehen, sind lettische und litauische Partisanen, Deserteure aus der Roten Armee und deutsche Soldaten, die sich bei dem Zusammenbruch nicht der Roten Armee ergaben, die jedoch den Rückweg nach dem Westen scheuten oder nicht mehr fanden. Diese Männer, die in den undurchdringlichen Wäldern von Litauen einigermaßen in Sicherheit sind, verfügen über leichte und schwere Waffen, über Kraftwagen und selbst über einige Panzerwagen, für welche sie den Brennstoff aus den Depots der Roten Armee rauben. Sie stehen in Verbindung mit ähnlichen Gespensterarmeen, die in der Ukraine und in den Karpaten in Wäldern und in unzugänglichen Gebirgszonen auf den Augenblick warten, in welchem sie sich in den Dienst einer antirussischen Revolution stellen können, auf die sie immer noch hoffen.

Die meisten von ihnen tragen Uniformen der alten litauischen Armee, Wehrmachtsuniformen, aber auch russische Felduniformen, die mit besonderen Kennzeichen versehen wurden. Sie verfügen über Höhlen und Befestigungsanlagen, die so bequem wie möglich ausgestattet sind. Man hat sogar teilweise elektrisches Licht, wofür man mit Tretanlagen den Strom erzeugt. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Stationen sind durch Telefonleitungen und durch Signalanlagen gesichert, so daß man über die Bewegungen der Roten Armee wie über die Polizeiaktionen, die von Zeit zu Zeit unternommen werden, immer auf dem laufenden ist. Abgesehen davon läßt die Bevölkerung den Partisanen in weitestem Umfange Hilfe zuteil werden. Über die Stärke der Gespensterarmee von Wilna konnte Olaf R. keine Auskunft geben. Er nimmt aber an, daß mehrere Regimenter aus den Männern in den Wäldern zusammengestellt werden könnten.

Der Bundestag kritisierte . . .

. . . daß die Bezüge der Pensionäre nicht auch aufgebessert werden sollen

Bonn, 27. September. (Eigenbericht) Der Bundestag beriet am Donnerstag in erster Lesung den Gesetzentwurf zur Änderung des Besoldungsrechtes, nach dem rückwirkend vom 1. April allen Beamten und Bundesrichtern eine 20prozentige ruhegehaltsfähige Zulage und allen Beamten mit Gehältern unter 230 DM monatlich eine Sonderzulage von 6 bis 24 DM monatlich gewährt werden soll. Die Sprecher aller Fraktionen kritisierten dabei, daß der Regierungsentwurf nicht auch eine Erhöhung der Bezüge der Pensionäre, Witwen und Waisen vorsehe. Abschließend wurde der Entwurf dem Beamtenrechtsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Das gleiche erfolgte auch mit den Anträgen, die die Einbeziehung der Pensionäre in die neue Regelung fordern.

In der Aussprache forderte der Abg. Miessner (FDP) auch namens der Regierungsparteien eine gleichmäßige Behandlung der Beamten und Pensionäre. Im Gegensatz zu den Sprechern der Opposition erklärte er jedoch, daß der Bund und die meisten Länder eine durchgehend 20prozentige Aufbesserung nicht tragen könnten. Er schlug deshalb vor, allen Gruppen und auch den sogenannten 131ern eine Zulage von 15 Prozent zuzubilligen. Weiter setzte er sich für eine Aufbesserung der niedrigen Übergangsgehälter ein und wünschte eine Prüfung der Frage, ob ein Zuschlag zu den Kindergeldern gewährt werden soll. Grundsätzlich würden die Regierungsparteien bestrebt bleiben, vom nächsten Haushaltsjahr an eine volle Angleichung der Beamtenbezüge an die eingetretene Teuerung zu erreichen.

Friedrich: Aufgabe erfüllt

Rohstoffberater des BWM wieder Privatmann

Bonn, 27. September. (dpa) Der bisherige Rohstoffberater der Bundesregierung, Direktor Otto A. Friedrich, sieht seine Aufgabe als erfüllt an und wird wieder in die private Wirtschaft zurückkehren. Zum Abschluß seiner sechsmonatigen Tätigkeit stellte er am Donnerstag fest, in fast allen Bereichen der Wirtschaft seien die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß die verfügbaren Rohstoffe bestmöglich ausgenutzt würden. Nur bei der Kohlenversorgung sei er mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Fürsorgesätze sollen erhöht werden

Düsseldorf, 27. September. (Eigenbericht) Der Sozialausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen wird in der nächsten Landtagssitzung beantragen, die zur Zeit geltenden Fürsorgesätze ab 1. Oktober um drei Mark je Unterstützungsempfänger zu erhöhen. Der Ausschuß entschloß sich zu diesem Schritt, weil die Fürsorgerichtsätze nicht mehr den Lebenshaltungskosten entsprechen und weil auch die Sozialversicherungsrentner einen Teuerungszuschlag von drei Mark erhalten.

Fast fünfzig Prozent Sozialausgaben

Bonn, 27. Sept. (dpa) Gegen die Stimmen der Kommunisten nahm der Bundestag in zweiter Lesung den Etat des Arbeitsministeriums und den Haushalt für soziale Kriegsfolgelasten an. Abg. Gengler (CDU) wies darauf hin, daß die Ausgaben des Bundes für soziale Aufwendungen mit 9,2 Mrd. 47,7% des Gesamtbundeshaushaltes ausmachen.

Woher beziehen Politiker Geld?

Truman fordert öffentliches Bekenntnis

Washington, 27. Sept. (dpa) Falls der USA-Kongreß einem Ersuchen Präsident Trumans stattgibt, werden in Zukunft die Kongreßmitglieder, alle hochgestellten Regierungsbeamten, höhere Richter, Generale und Admirale jedes Jahr öffentlich Rechenschaft über ihr Gesamteinkommen ablegen müssen. Der Präsident hat den Kongreß am Donnerstag um eine derartige Gesetzgebung ersucht, die dazu beitragen soll, „unsauberes Verhalten" und „unbegründete Verdächtigungen" zu verhindern. Die unter das Gesetz fallenden Amerikaner sollen dabei auch Geschenke und Kredite bekanntgeben, die sie erhalten haben.

In einer Botschaft an den Kongreß erklärt Truman, in den letzten Monaten sei versucht worden, den Eindruck hervorzurufen, „als ob sich in der ganzen Regierung Schiebung und Korruption breitgemacht hätten. Das ist eine entsetzliche Entstellung der wirklichen Tatsachen über unsere Regierung".

KURZ UND BUNDIG

Eine Fahrt zum Soldatenfriedhof Hamm-Sandweiler in Luxemburg veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu Allerheiligen. Die Reise beginnt am 1. November in Trier.

Die beiden Banditen, die am Dienstag aus der Sparkasse in Altenmedingen (Kr. Ulzen) 400 DM geraubt hatten, sind am Mittwoch gefaßt worden. Beide legten ein Geständnis ab.

Scharfe Patronen wurden in der Übungsmunition des schwedischen Heeres festgestellt, die bei den bevorstehenden Manövern verwendet werden sollte. Mit einer Eilwarnung hat der Generalstab die gesamte Übungsmunition gesperrt.

24 Stunden seiltanzen will der arbeitslose Artist Richard Schneider, der früher zu der bekannten Camilla-Mayer-Truppe gehörte. Das Seil ist in drei Meter Höhe über den Teich im Berliner Zoo gespannt.

Ein neues unterseeisches Gebirge entdeckte eine amerikanische Expedition 700 Meilen nordwestlich von Hawaii. Es erhebt sich bis zu 3600 Meter vom Meeresgrund.

Einen neuartigen Lastenschrauber hat die amerikanische Marine in Auftrag gegeben. Er soll Nachschub und Waffen zwischen der Landungsflotte und dem Brückenkopf an einer feindlichen Küste befördern.

Leserbriefe

Die „NGZ" veröffentlicht in dieser Spalte Leserzuschriften ohne Rücksicht darauf, ob sich deren Inhalt mit der Meinung der Redaktion deckt.

Sind das rheinische Ortsnamen?

Nieswalde, Rodenwalde und Reichswalde! Wo am Niederrhein oder überhaupt in rheinischen Landen gibt es derartige Ortsnamen mit der Endung auf -walde? Sie entstammen nicht dem rheinischen Sprachschatz, sondern scheinen ostdeutscher Herkunft zu sein. Dorthin etwa in die Mark Brandenburg, passen sie auch recht gut. Hier aber sind sie für einen Menschen, der auf Stil und Form etwas hält, einfach unmöglich. Warum sagt man nicht statt Rodenwalde: Waldrath, statt Nieswalde: Niesrath? Ich bin kein Volkskundler und kenne auch die Flurnamen in der Gegend von Kleve nicht. Sicher gibt es am Niederrhein Sprach- und Heimatkundige die zu dieser unechten Namengebung etwas zu sagen haben und gute Vorschläge machen können. Ich möchte diese bitten, ihre Stimmen laut zu erheben!

Langenfeld, im September. H. Nettekoven

Schlesische Heimatklänge an der Niers

Alle Heimatvertriebenen werden sich gefreut haben, als sie von der Einweihung der neuen Siedlung hörten oder lasen, die der Landwirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen am vergangenen Sonntag vorgenommen hat. „Reichswalde" heißt einer der neuen Orte, und ich glaube, daß ebenso wie ich viele andere Schlesier oder Ostpreußen allein bei diesem Namen an die alte Heimat erinnert werden, aus denen uns unmenschlicher Unverstand vertrieben hat. Daß der Name Reichswalde den Ort der neuen Ansiedlung im Klevischen Reichswald mit der anheimelnden schlesischen Endung -walde verbindet, ja daß er sogar an Reichswalde in der Lausitz und Reichswalde in Ostpreußen direkt anklingt, wird jeder als eine bewußte Ehrung des Heimatgefühls der Vertriebenen empfinden. Den Einheimischen aber sollte ein solcher Name für eine neue Siedlung kein Fremdkörper bedeuten, vielmehr auch sie daran erinnern, daß das Schicksal der Heimatvertriebenen alle miteinander zu tragen haben. So wie früher bei der Ostsiedlung viele Ortsnamen an die westdeutsche Heimat erinnerten, werden auch diese Namen noch in der Zukunft von der Neuansiedlung deutscher Heimatvertriebener im Westen des Reiches Kunde geben. Jedenfalls danken wir dem, der diese Namen für die neuen Siedlungen gewählt hat, und dem, der sie „von Staats wegen" genehmigte.

Düsseldorf, im September. B. Gillmann

„Eine Art Annexion"

Hollands Kammer bestätigt Grenzkorrekturen

Amsterdam, 27. Sept. (dpa) Die Erste Kammer des holländischen Parlaments nahm gegen die Stimmen der Kommunisten das sogenannte „Grenzkorrektur-Gesetz" an, das an die Stelle des Grenzkorrekturbeschlusses von 1949 tritt. Die sozialistische Fraktion hat zu verstehen gegeben, daß sie sich im Hinblick auf die endgültige Entscheidung in der Frage der „Korrekturen" an der deutsch-holländischen Grenze ihre Handlungsfreiheit vorbehalten will. In ihrer Stellungnahme heißt es: „Das sind keine Grenzkorrekturen; sie sind einseitig zustandegekommen. Es ist eine Art Annexion, wenn sie auch nicht mit dem verglichen werden kann, was in Osteuropa geschah." Die liberale „Volkspartei für Freiheit und Demokratie" schloß sich dieser Auffassung an.

Kameradenschinder festgenommen

Wien, 27. Sept. (dpa) Auf Antrag der deutschen Polizei wurden zwei Österreicher, die beschuldigt werden, in sowjetischen Kriegsgefangenenlagern Kameraden mißhandelt zu haben, von der österreichischen Polizei verhaftet. Es handelt sich um den früheren Lagerleiter des Kriegsgefangenenlagers Swerdlowsk I, Rudolf Lauber, und Johann Lackner.

Ritter von Halt: Tür bleibt offen

Verhandlungen über gesamtdeutsche Mannschaft nicht abgebrochen

München, 27. September. (sid) „Das Nationale Olympische Komitee der Bundesrepublik (NOK) hält jederzeit jede Tür für die Sportler der Sowjetzone offen", erklärte der Präsident des NOK, Ritter von Halt, auf der 3. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Sportämter in München. Leider erkenne das Komitee der Sowjetzone die Beschlüsse von Lausanne nicht an, so daß es bisher nicht zu Ausscheidungskämpfen für eine gesamtdeutsche olympische Mannschaft gekommen sei.

Ritter von Halt berichtete eingehend über die jüngsten Verhandlungen in Berlin, die zwischen Dr. Danz und dem Präsidenten des sowjetzonalen Komitees, Edel, geführt worden seien. Edel habe erklärt, daß er die Bedingungen des NOK nicht annehmen könne, da sie eine Anerkennung der Beschlüsse von Lausanne und die Einstellung der Presseangriffe gegen das NOK erforderten. Edel habe ferner mitgeteilt, er sei nicht imstande, die Marschrichtung in der russischen Zone zu beeinflussen. Ritter von Halt will trotz aller Mißerfolge die Verhandlungen wiederaufnehmen.

Der Präsident des NOK gab ferner bekannt, daß die deutschen Sportler nun endgültig an den Olympischen Spielen in Oslo und Helsinki teilnehmen würden. Wenn auch die Einladung Norwegens einen bitteren Beigeschmack habe und nur mit 15 gegen 9 Stimmen ergangen sei, so sei doch bekannt, daß die Stimmung in diesem Lande durchaus nicht negativ sei. Wenn ein Start in Oslo unmöglich gewesen wäre, dann wäre auch keine deutsche Mannschaft nach Helsinki gegangen. Die Kosten für die Olympischen Spiele betrügen 1,25 Millionen DM, 150 000 Mark seien bereits von der Deutschen Olympischen Gesellschaft überwiesen, weitere Zuwendungen würden folgen.

Zwangsarbeit für Kreikemeyer

Direktor der Sowjetzonen-Bahn „spionierte"

Berlin, 27. September. (AP) Der ehemalige Generaldirektor der Eisenbahnen in der Sowjetzone, Willi Kreikemeyer, befindet sich nach Informationen aus der Reichsbahndirektion Berlin in einem kaukasischen Bergwerk.

Kreikemeyer, der im August vergangenen Jahres in seinem Dienstzimmer von sowjetischen MWD-Beamten verhaftet und in das Potsdamer Gefängnis eingeliefert worden war, soll am 25. Juli von einem Moskauer Militärtribunal wegen Spionage für eine westliche Besatzungsmacht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Nach seiner Verhaftung hatten die Ostberliner Zeitungen zunächst Kreikemeyer der Sabotage beschuldigt und einen Schauprozeß angekündigt, der jedoch nie stattfand. Im Frühjahr wurde er in einem geschlossenen Güterwagen nach Moskau abtransportiert.

Vopo mißhandelt Frau

Berlin, 27. September. (AP) Mit Faustschlägen und Fußtritten behandelte ein Volkspolizist an der Grenze des französischen Sektors eine 33jährige Buchbinderin aus dem Ostsektor, die dazwischengetreten war, als drei Volkspolizisten ein Pferdefuhrwerk am Passieren einer Straßensperre hinderten. Die Frau wurde mit einer Gehirnerschütterung und schweren Prellungen in ein Westberliner Krankenhaus eingeliefert. Passanten, die den Zwischenfall beobachteten, griffen den Volkspolizisten an, der sich mit gezogener Pistole zurückzog.

Letzte Sportmeldung

Trabrennen zu Gelsenkirchen

1. R.: 1. Bertwina (A. Haufschild), 2. Drachenfels, 3. Libelle, 4. Burgkater, 5. Juliko. — 2, 2, 2 Lg. — Toto 364, Pl. 56, 45, 28, 16, 15. EW 10 340:10 (18 liefen). 2. R.: 1. Tile (W. Dahl), 2. Reporter, 3. Recu, 4. Estra. — 2, 4, 1 Lg. — Toto 72, Pl. 17, 13, 25, 19. EW 192:10 (11 liefen). 3. R.: 1. Natalus (K. Gillar), 2. Quinnius, 3. Emsländerin, 4. Ultred, 5. Lidetta. — Kurzer Kopf, 1/4, 8 Lg. — Toto 100, Pl. 16, 14, 22, 16, 17. EW 248:10 (16 liefen). 4. R.: 1. Benno v. Hörste (Ch. Hofmann), 2. Evangor, 3. Manneswort, 4. Heidequell, 5. Axa. — 3, 1 1/2, 1 Lg. — Toto 36, Pl. 15, 15, 21, 29, 21. EW 200:10 (16 liefen). 5. R.: 1. Invasion (H. Könches), 2. Tujana, 3. Hecht, 4. Harry Roy. — 2, 1, 2 1/2 Lg. — Toto 157, Pl. 26, 13, 20, 27. EW 1544:10 (12 liefen). 6. R.: 1. Bildjehabet (K. Gillar), 2. Alligator, 3. Schlingel. — Kurzer Kopf, 8, 1/2 Lg. — Toto 47, Pl. 18, 16, 14. EW 254:10 (8 liefen). 7. R.: 1. Kulen (W. Dahl), 2. Majorka, 3. Ernaldo, 4. Aldewig. — 1/2, 3, 2 Lg. — Toto 39, Pl. 12, 16, 12, 41. EW 128:10 (10 liefen).

Gluck im Original

Essen bietet „Iphigenia in Aulis"

Eine merkwürdige Verstocktheit der westdeutschen Opernbühnen Gluck gegenüber durchbrach jetzt Essen mit der Aufführung von „Iphigenia in Aulis". Das bereits ist ein Verdienst. Geradezu als ein Ereignis für die deutsche Gluckpflege aber ist zu werten, daß hier nach sehr langer Zeit zum ersten Male in Deutschland wieder auf eine Originalfassung Glucks zurückgegriffen wird. Es wirkt fast grotesk, daß in Deutschland seit langen Jahrzehnten kein unbearbeitetes Orchestermaterial zu Gluckopern existiert, und man diesen neben Monteverdi größten Musik-Dramatiker vor Wagner und Verdi zwar immer schätzte und pflegte, aber nur mit einschneidenden Retuschen und Überarbeitungen, mit Strichen und Zusätzen glaubte, dem Publikum „annehmbar" machen zu müssen. Immerhin waren es Wagner, der die aulidische, Richard Strauß, der die tauridische Iphigenia dem neueren musikdramatischen Geschmack angeglichen hatten. Aber sollte nicht Gluck genügen? Die Einheit von Drama und Musik, von Affekt und klassischem Maß etwa in seiner „Iphigenia in Aulis" ist unübertroffen. Im Paris der Marie Antoinette entfesselte diese Oper einen musikalischen Bürgerkrieg und trat dann den Siegeszug durch Europa an.

In Essen wirkte der beibehaltene Wagnerschluß noch als leichter Kompromiß. Im ganzen aber erblühte diese „Iphigenia" in den edlen, strengen, feierlich einfachen Maßen Glucks und . . . begeisterte das Publikum. Das „dramma per musica" erstand in schöner Einstimmigkeit zwischen den künstlerisch verantwortlichen Leitern der Aufführung. Unter Gustav Königs Stabführung klang die Ouvertüre wie ein spätbarockes Concerto, formten sich die klingenden Profile des ganzen Musikdramas spannungsgeladen, klar und mit gebotener Kühle. Hans Hartlebs Inszenierung übertrug dies klassisch-ebenmäßige Klangbild auf die Bühne. So entstand hier eine überzeugende Bewegungsregie des Chors, die immer oratorisch abzufangen wußte und die handelnden Gestalten mit gemessener Gestik sinnvoll einbaute. Mit hohen antikisierenden Wänden, die einen schwarzen Sog in die drohende Leere des Hintergrundes offenließen, diente Gerd Richters Bühnenbild vorbildlich dieser in sich einheitlichen Gluckdeutung. Peter Offermanns Achill überragte die Solisten durch bannende Verbindung von oratorischem Stilgefühl und bewegender Dramatik. Trude Roesler erfüllte ihre markant gesungene Klytemnästra auch mit Dämonie. Bei allem Geschmack blieb neben diesen Leistungen die Iphigenia von Käthe Graus blasser. Zwischen den Affekten hin und her gerissen, war Julius Jüllich ein überzeugender Agamemnon. Am Rande sei vermerkt, daß diese im Grundsätzlichen wegweisende Aufführung sich in allen ihren Maßen vorzüglich in den Raum des neuen Hauses einfügte. Dr. P. M.

Neue Shakespeare-Oper

Premiere der Berliner Festwochen

Die in Shakespeares „Sommernachtstraum" beschworenen Welten der zaubermächtigen Geister im Walde, der höfischen Liebespaare und der spielwütigen Komödianten übten, zu kontrastierender Charakteristik einladend, schon oft ihren Anreiz auf Musiker aus. Begreiflich daher, daß jetzt zwei Franzosen den Stoff zu einer Oper verwerteten, der „Puck", der flinke Diener Oberons, den Titel gab; die Uraufführung war 1949 in Straßburg. André Boll hielt sich eng an den Handlungsverlauf seines Vorbildes und gliederte ihn in einen breit exponierenden Prolog, einen „einzigen Akt", der die ganze Waldnacht zusammenfaßt, und einen allen Zauber zu dreifachem Liebesbunde lösenden Epilog. Das Deutsch des Operntextes ist leider sehr banal. Marcel Delannoy, ursprünglich aus Honeggers Schule, schrieb zu dem spannungslosen, weil bekannten Geschehen eine spätromantisch empfundene, eklektische Musik, die eine rein illustrierende Aufgabe erfüllt, mitunter ariosen Aufschwung nimmt und die traditionelle Märchenstimmung mit Hilfe von Trautonium und allerlei schwirrendem Schlagzeug lyrisch einzufangen und zu modernisieren sucht. Aber Erfindung, Geist und dramatische Formulierungskraft sind ihre schwachen Seiten; deshalb macht die unkonturierte Redseligkeit der Musik geringen Eindruck und bleibt ohne Nachhall.

Die sorgfältige Arbeit Artur Rothers für die deutsche Erstaufführung an der Städtischen Oper Berlin konnte aus der „romantischen Oper" nur eine so beschränkte Wirkung herausholen wie Werner Kelchs Inszene der phantastisch-komischen Féerie. Ungewöhnlich: Der Textautor Boll schuf zugleich die Bühnenbilder, seine barockisierende Kulissenpracht, wiewohl geschmackvoll, widersprach jedoch der modernen Auffassung von der geistigen Raumfunktion der Bühne. Sänger und Tänzer (außer der Titelfigur Puck wird auch Hippolyta nur getanzt, nicht gesungen) waren entsprechend der zur Pantomime neigenden künstlerischen Zeittendenz gemeinsam mit besten Kräften bemüht, den beiden anwesenden Autoren wenigstens zu einem Augenblickserfolg zu verhelfen. Als Titania ließ sich Ilse Hollweg zum erstenmal in Berlin hören; ihren gut geführten, koloraturgewandten Sopran möchte man nach dieser Probe in einer ergiebigeren Partie wiederhören. Dr. W. S.

Kritische Umschau

Constantin Meunier in Köln

Die Leitung des Belgischen Hauses in Köln, die keine Mühe scheut, um uns mit dem besten Kunstbesitz ihres Landes vertraut zu machen, ruft gegenwärtig zu der Ausstellung des Malers und Bildhauers Meunier. Die Verherrlichung des Proletariers in der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts, früh schon in Victor Hugos „Miserables" zu klassischer Höhe geführt, findet ihre großen Maler und Bildhauer erst um die Mitte und am Ausgang des sozialistischen Säkulums in dem Bretonen Millet zuerst und, bereits an der Schwelle des neuen Jahrhunderts, in der Schlesierin Käthe Kollwitz. Mitten inne zeitlich steht der Belgier Constantin Meunier, der als Maler beginnt und seinen Ruhm begründet als Plastiker, insonderheit aber als Darsteller des Untertagearbeiters im Bezirk des Borinage. Für Meunier ist der Proletarier nicht Opfer, wie vielfach im Werk der Kollwitz, sondern Heros, betonte Verkörperung des Ethos seines Tuns und Seins. So gewinnt die Darstellung bei Meunier gelegentlich ein Pathos, das die gesellschaftliche Situation des Arbeiters romantisiert und uns von ihm, ganz gegen unser Wollen, distanziert. Wo Meunier sich hiervon frei macht (etwa in den Statuetten „Der Schiffzieher" oder „Junger Bergmann mit Schaufel"), da spricht sogleich das Reinmenschliche unmittelbar und wirkt in uns die echt soziale Anteilnahme. Wo sich der körperliche Rhythmus gewissermaßen übernimmt, wirkt manche seiner Statuen fast wie ein ästhetisches Politikon. Man wird sich entscheiden müssen, welchen Meunier man bejahen soll.

C. O. J.

Ein neuer Birabeau

Das Thalia-Theater in Hamburg eröffnete die Spielzeit mit einer neuen Komödie von André Birabeau, dem Autor von „Mein Sohn, der Herr Minister". Sie heißt „Nicht alles ist schwarz", und Birabeau erweist sich wiederum als ein Meister des geistvollen Boulevard-Theaters, als ein origineller Kopf, den es reizt, das Gegenteil von dem zu behaupten, was gemeinhin für erwiesen gilt. Er ist optimistischer Diagnostiker der Gesellschaft, er meint, es sei nicht alles schwarz in der Seele der Menschen, sondern es gäbe auch einige weiße Flecken. Da finden sich bei einem befreundeten Arzt auf dem Lande ein paar Menschen ein und geraten in den merkwürdigen Verdacht, dem Hausherrn eine größere Summe in den leeren Geldschrank gelegt zu haben. Jeder leugnet hartnäckig, der anonyme Wohltäter zu sein, und dem scharmanten Privatdetektiv bleibt die ungewöhnliche Aufgabe, zur Abwechslung einmal nicht ein Verbrechen, sondern eine Wohltat aufzudecken. Aber nicht das Aufdecken ist der Sinn der Komödie, sondern die erheiternden Umstände, die dorthin führen. Es ist bestes Unterhaltungstheater, und der neue Oberspielleiter des Thalia-Theaters, Otto Kurth, weiß das ausgezeichnete Ensemble des Hauses, an der Spitze Karl Heinz Schroth, mit ungewöhnlicher Sicherheit zu führen. Jürgen Petersen

Siegfried Borries amtsenthoben

Der Erste Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, Prof. Siegfried Borries, wurde wegen wiederholter Verstöße gegen die Disziplin vom Senator für Volksbildung, Tiburtius, vorläufig seiner Ämter enthoben. Wie dpa dazu erfährt, hat sich Prof. Borries trotz ausdrücklichen Verbots an einer Konzertreise der Dresdner Philharmoniker unter Leitung von „Nationalpreisträger" Heinz Bongartz beteiligt.

Chronik des geistigen Lebens

Der langjährige Generalsekretär des Internationalen Pen-Clubs, der Schriftsteller und Bühnenautor Hermon Ould, ist im Alter von 65 Jahren in London gestorben. Ould, der John Galsworthy auf dem Posten des Pen-Generalsekretärs nachfolgte, setzte sich tatkräftig für die aus den totalitären Staaten emigrierten Autoren, unter ihnen viele deutsche, ein.

Dr. Richard Friedenthal wurde als Nachfolger Prof. Hermann Friedmanns zum neuen Vorsitzenden des „Pens deutscher Autoren im Ausland" gewählt. Zum Generalsekretär und Schriftführer des Pens deutscher Autoren im Ausland wurde Wilhelm Sternfeld ernannt.

Der erste deutsche Volksbildungstag, den die Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen veranstaltet, wurde in Königstein im Taunus eröffnet. Auf der Tagungsordnung stehen vor allem Probleme der Erwachsenenbildung auf dem Lande und bei der Arbeiterschaft.

Ein „Goethe-Denkmal der Mareschen" wird in Marne (Kreis Süderdithmarschen) eingeweiht. Das Denkmal trägt ein Goethe-Relief und Verse aus dem zweiten Teil des Faust, die auf das Leben in der Marsch anspielen.

Greta Garbo, die von New York kommend auf dem Luftwege in Paris eingetroffen ist, will sich mit Max Ophuels in Verbindung setzen, um über eine Filmrolle zu verhandeln. Es wird vermutet, daß Greta Garbo in London über ein come back mit einem englischen Film verhandeln wolle, falls sie in Paris kein zufriedenstellendes Angebot erhalten könne.

Als erstes Schauspielensemble der Sowjetzone gastiert das Dresdner Staatstheater gegenwärtig in Polen mit Leon Kruszkowskis „Sonnenbrucks" und Lessings „Emilia Galotti".

Aus der Stadt Neuss

Zwei Männer sprachen zur Jugend

Landtagsabgeordneter Direktor Schütz und ein schwedischer Gast vor der Jungen Union

„Das freie, friedliche Europa muß ein Schritt zur freien, friedliebenden Welt sein", erklärte Landtagsabgeordneter und Werksdirektor Schütz, Büderich, vor den Mitgliedern und Freunden der Jungen Union, die im Halbrund in der Fortitudo saßen. In eindringlichen und packenden Worten erklärte er ihnen Ziel und Wesen des Schumanplans, dieses gewaltigen Objektes, das die Zollgrenzen für die Produkte der Schlüsselindustrien — Kohle, Stahl und Eisen — zwischen sieben Ländern Europas sprengen und auf die Dauer eine größere Wirtschaft, eine bessere Wirtschaftlichkeit und einen höheren Lebensstandard für die betreffenden Völker anstreben soll. Direktor Schütz ist Stahlfachmann; niemand hätte deshalb verständlicher über dieses erste europäischen Wirtschaftsprogramm großen Stils sprechen und die Notwendigkeit und Schwere der Lösung aufzeichnen können als er. Dieser Plan rage aus allem bisher Dagewesenen heraus, da er eine völkerrechtlich unabhängige Institution innerhalb Europas sei. Sein Ziel: die Rationalisierung der Industrien, sinnvolle Produktion, rentabler Transport und günstigster Absatz von Kohle, Stahl und Eisen, und damit Ausbau der Verkehrs- und Wasserwege und die vernünftige Verteilung der Energie, deren Versorgung bei uns auf verschiedenen Gebieten zu wünschen übrig lasse.

Diese zusammengefaßte industrielle Kraft übersteige die Kapazität der Sowjetunion bei weitem, daraus aber kriegslüsterne Prognosen für den Schumanplan zu stellen sei unsinnig und billig in Anbetracht der Tatsache, daß dieser Plan, wenn er von allen beteiligten Ländern genehmigt werde, unkündbar auf eine Dauer von 20 Jahren in Kraft sei. „Es wäre zu wünschen, daß sich aus diesem Anfang heraus andere Länder bereit erklärten, mitzumachen, und daß der tiefere Sinn — eine friedliche, sozial gesicherte Menschheit — auch über die Meere hinweg Widerhall finden würde. Denn wir ersehnen nichts so sehr wie den Frieden."

Ein schwedischer Gast, Herr Salin, sprach ebenfalls zu der Jugend und unterstrich, daß unser gegenwärtiger innerer Kampf nicht so sehr um geographische oder wirtschaftliche, sondern zunächst um geistige Probleme geführt werde. Der Mensch wende sich gegen den Unmenschen, und es sei an der Zeit, dem einzelnen klarzumachen, daß nur über den Mitmenschen Wohlfahrt und Frieden möglich sei. — Die jungen Männer dankten für die beiden Gespräche mit heftigem Beifall, der beweist, daß man die richtigen Männer eingeladen hatte, die weniger mit Pathos, dafür aber mit um so mehr Verständnis und Wirklichkeitssinn die wesentlichen Dinge unserer Zeit sehen und deuten.

Sie schlugen Krach

Die Polizei mußte zwei Männer für eine Weile „aufbewahren", weil sie in betrunkenem Zustand in einer Wirtschaft auf dem Markt Krach schlugen und auf der Hauptstraße in einer Wirtschaft eine Fensterscheibe zertrümmerten.

An der Dreikönigenkirche wurde ein abgestellter Personenkraftwagen aufgebrochen, wobei zwei Decken entwendet wurden.

Ein Damenfahrrad, das vor dem Herz-Jesu-Kloster abgestellt war, wurde gestohlen.

Festliche Vollversammlung

Die Neußer Industrie- und Handelskammer, die bekanntlich in diesem Jahre auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken kann, begeht den Gründungstag im Rahmen einer festlichen Jubiläums-Vollversammlung im Zeughaus, am Montag, dem 29. Oktober, in Anwesenheit hoher Gäste.

Noch zwei weitere Fälle

Wie die NGZ erfährt, sind noch zwei weitere, allerdings noch nicht ganz geklärte Fälle von spinaler Kinderlähmung im Stadtgebiet aufgetreten. Nach unseren Informationen ist das Gesundheitsamt der Auffassung, daß die Krankheit im Abklingen ist und kein Grund zu weiteren Befürchtungen besteht.

Mit dem Spaten gegen den Sohn

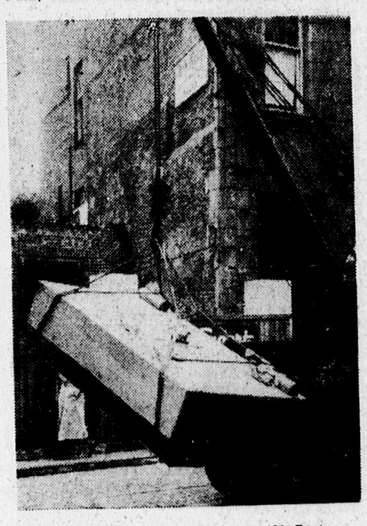
Eine Frau aus Neuß gelangte wegen gefährlicher Körperverletzung zur Anzeige. Sie wollte ihren 18jährigen Sohn mit einem Spaten schlagen. Dabei löste sich das Blatt aus dem Stiel und der Sohn wurde so schwer am Kopf verletzt, daß er zur Zeit noch in Lebensgefahr schwebt.

Eine Tür fuhr über die Oberstraße

120-Zentner-Tresortür für die neue Städtische Sparkasse

Ein Speziallastfahrzeug und ein kräftiger Kran waren aufgeboten, um eine Tür von der Bockholtstraße zur Oberstraße zu transportieren. Nur eine Tür, allerdings eine Sechs-Tonnen- Tür für den Tresor der neuen Städtischen Sparkasse, die die Peltz-Geldschrank-GmbH. hergestellt hat. Sie ist von der stärksten Sorte, die zur Zeit fabriziert wird und hat, wie gesagt, das respektable Gewicht von 120 Zentnern. Und doch kann sie ein Mann, der sich dienstlich mit ihr befassen muß, leicht öffnen, nachdem er die Raffinessen und Heimlichkeiten überwunden hat, die in dem komplizierten Schloß stecken. 2.35 Meter hoch und 1.35 Meter breit ist der annähernd einen halben Meter dicke, stahlbewehrte Koloß, der demnächst den Zugang zu den unterirdischen Schätzen der Städtischen Sparkasse bewachen soll. Für Unbefugte hat es keinen Sinn, sich ihm zu nähern, er bleibt hart und unzugänglich.

Der Lastzug fuhr gestern mit dem gewichtigen Stück bis auf den Markt. Dann nahm der Kran die Tür beim Wickel und schaukelte sie 20 Minuten lang zart und bedächtig über die Oberstraße bis vor den Neubau, wo er sie mit einer merklichen Verbeugung hinbettete. Fünf, sechs Mann und ein stabiler Flaschenzug



Hier schwebt die Kleinigkeit von 120 Zentnern

müssen sich jetzt noch drei Tage mit ihr beschäftigen, bis sie quer durch den Bau und die Treppe herunter an Ort und Stelle gelangt ist. „Wenn dat Deng onge es, hammer die Belastungsprobe bestange", sagte gestern der Polier wohl nicht ganz zu Unrecht.

Schwarzes Brett

Richard Muckermann spricht

Am Freitag, 20 Uhr, spricht in der Bürgergesellschaft Bundestagsabgeordneter Rich. Muckermann über „2 Jahre Bundespolitik in Bonn". Alle Mitglieder und Freunde der CDU sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Jägerkorps Grimlinghausen. Sonntag 10 Uhr Generalversammlung mit Rechnungsablage und Neuwahl im Vereinslokal von Willi Meuter.

Quer durch die Stadt

„Blumenmänner" unter Blumen

Die Belegschaft der städtischen Garten- und Friedhofsverwaltung feierte unter Blumen und Girlanden im Saal von Hermkes Bur wie alljährlich ein gemütliches Fest. Gartenbaudirektor de Cleur hob aus der stattlichen Zahl der Gäste zwei hervor, Josef Hüsgen, der 30 Jahre der Belegschaft angehört, und Franz Katz, der 25 Jahre in diesem Verwaltungszweig tätig ist. Unterhaltungskünstler, die Kapelle Hermann Krieger und eine Verlosung, zu welcher der Berufs- und Freundeskreis wohlwollend beigetragen hatte, bestritten den unterhaltenden Teil.

Ein Mädchen auf der Walz

Am Mittwoch wurde in Grimlinghausen in einem abgestellten Kraftwagen ein minderjähriges Mädchen schlafend aufgefunden. Das Kind war ohne Ausweispapiere und wurde am nächsten Tag vom Vater wieder abgeholt. Es handelte sich um einen ehemaligen Fürsorgezögling.

Der Marktbericht

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes wurden am 27. 9. folgende Preise notiert (in DM je 50 kg): Pfirsiche 35—40, Aepfel, Auslese 28—35, dto. A I 20—23, Birnen , Auslese28 bis 34, dto. A I 20—25, Spinat 5—6, Weißkohl 4,5—5,5, Rotkohl 12,5—13,5, Sommerwirsing, grün 7,8—9,3, Möhren ohne Laub 13—15, Buschbohnen, grün 17 bis 20, dto. gelb 17—19, Tomaten 10—13, Zwiebel 10—13, (je 100 Stück): Kopfsalat 200 bis 250 gr 4—6, über 250 gr 7,5—10, Endivien 5—7,1, Gurken 3 bis 6 cm 29—35, dto. 9 bis 12 cm 20—25, dto. 12 bis 15 cm 12—16, Krüppelgurken 5—5,9, Freiland-Salatgurken 15—17, Treib-Salatgurken A O 50—53, dto. A I 39—43, Blumenkohl A 0 45—48, dto. A I 38—40, dto. II 30—34, Kohlrabi, blau 12—14, Sellerie A 0 20—28, dto. A I 13—17, Porree 4,5—7, (je 100 Bund): Suppengrün 2,3—2,5, Petersilie 1,3—2. Anfuhr gut. Nachfrage ziemlich gut.

In Neuß wurde je Pfund in Pfennig gezahlt: Pfirsiche 35—45, Pflaumen 40, Aepfel 25—60, Birnen 35—65, Spinat 13, Weißkohl 13, Rotkohl 18, Wirsing 18, Möhren 20, Buschbohnen, grün 25—35, Tomaten 20—25, Zwiebel 20, Rote Beete 18, (je Stück): Kopfsalat 25, Gurken 55, Kohlrabi 18, Sellerie 30—35, Porree 10.

Hermann stellte sich schnell der Polizei

Vor dem Neußer Richter

Dem Hermann hatte es der Kiosk an der Bergheimer Straße angetan. Lange genug hatte er aufgepaßt, wo allabendlich der Schlüssel zum „Häuschen" hingelegt wurde. Eines Abends nahm er aus dem Versteck den Schlüssel und aus dem Kiosk u. a. eine Uhr, ein Paar Damenschuhe, eine Schere. Die Sachen versteckte er draußen und holte sie später mit seinem Bruder ab. Just an dem Tage aber bekam Hermann eine Arbeitsstelle, und um sich diese nicht zu verderben, stellte er sich schnell freiwillig der Polizei, die ihn ebenso schnell festsetzte. 70,— DM Geldstrafe mußte er einstecken.

•

Eine gute Stelle bekleidete Ernst bei seiner Firma, die, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft meinte, als eine der sozialsten im Umkreis bekannt ist. Ernst hatte wahrscheinlich durch die hohen Angebote, die ihm ein Händler machte, Geschmack bekommen und brachte eines Tages 69 Kilo Buntmetall, die er auf dem großen Schrotthaufen weggenommen haben will, beiseite. Er wollte mit dem Erlös seinen häuslichen Unterhalt sicherstellen, wie er meinte, wenn er — er war magenleidend — ins Krankenhaus kam. Die Entdeckung hatte üble Folgen. Er wurde nicht nur sofort entlassen, sondern weil er durch eigene Schuld stellenlos wurde, sperrte man ihm für einige Wochen die Unterstützung Auch seinen unmündigen Sohn hatte er zur Mithilfe verleitet. Das Gericht hatte für seine Ausreden wenig Verständnis, zumal ihm seine Firma, wenn er in Not war, bestimmt geholfen hätte, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 120,— DM.

Daß wirtschaftliche Not, in die man unverhofft geraten kann, nicht zum Diebstahl berechtigt, mußte sich ein Mann sagen lassen, der Mitglied eines kleinen Vereins war und von diesem beauftragt wurde, für eine Feier Medaillen und Blumensträußchen im Werte von DM 100,— zu kaufen. Er verwandte das Geld für persönliche Dinge und wollte dazu veranlaßt worden sein, wie er sagte, durch den plötzlichen Fortfall einer Steuervergünstigung, die man bei ihm rückwirkend in Abzug gebracht habe. Das Gericht hatte wenig Verständnis für seine Auffassung und bestrafte den Täter mit 100,— DM.

•

Karl und Peter waren nicht auf den Mund gefallen. Karl hatte einen Kohlenhandel und Peter fuhr Briketts. Beide waren befreundet und trafen sich eines Tages rein zufällig an den Vierwinden, als Peter mit einem großen Lastzug von der Zeche kam. Da man auf der Zeche gut gewogen hatte, und er zu Hause nichts zu heizen hatte, bat er Karl, ihm drei Zentner mit nach Hause zu nehmen. Als sie gerade beim Umladen waren, sahen sie von ferne zwei Polizeibeamte kommen. „Hoffentlich jött dat kee Jedöns", meinte Karl zu Peter. Darauf stiegen sie mit den Beifahrern ab und machten sich unter den Wagen zu schaffen. Dies fiel natürlich den Hütern des Gesetzes auf, und so war's passiert. Das Gericht berücksichtigte, daß man ihnen nicht nachweisen konnte, daß sie Geschäfte machen wollten. Peter meinte auch, „sein Auftraggeber hätte och keen Tomate op de Ooge, und es wäre ihm schließlich aufgefallen, wenn er mehr vom Wagen genommen hätte". Die drei Zentner, die sie mitgenommen hatten, kamen ihnen teuer zu stehen, denn „beim Gericht sind Kohlen immer teurer", meinte der Staatsanwalt. Peter bekam 30,— DM und Karl 20,— DM Geldstrafe.

Bezirksligisten vor sehr schweren Aufgaben

Auf eigenem Platz haben VfL Neuß, SC Grimlinghausen und TuS Grevenbroich berechtigte Siegchancen

Gruppe II

Weißenberg wieder komplett

Grafschafter Moers — Neuß-Weißenberg

Die Weißenberger werden zu diesem schweren Spiel in Moers wieder mit stärkerem Aufgebot antreten, so daß man zumindest hoffen kann, daß wenigstens ein Punkt mit nach Hause gebracht wird. Das letzte Spiel bewies einmal mehr, daß mit einer guten Hintermannschaft allein auch keine Spiele gewonnen werden können, es gehört auch ein schußfreudiger Angriff dazu. Sollten diesmal wieder Schillings und Libioda zur Verfügung stehen, dann könnte ein Sieg auch in Moers durchaus zustande kommen und damit der Anschluß an die Spitzengruppe gehalten werden.

Nicht leicht für Dormagen

TuS Baerl — SV Dormagen

Der TuS Baerl hat sich als eine der stärksten Mannschaften der Gruppe entpuppt, und besonders auf seine meigenen Gelände ist ihm schwer beizukommen. Die Dormagener müssen schon mit stärkstem Aufgebot diesen schweren auswärtigen Meisterschaftskampf aufnehmen, wenn der Anschluß an die Spitzengruppe nicht verlorengehen soll. Die Schwarzgelben sind besonders in technischer Hinsicht als die reifere Einheit anzusehen. Sollte am Sonntag noch dazu der Angriff etwas Glück im Schießen haben, dann sollte auch in Baerl noch nichts verloren sein. Rein gefühlsmäßig sehen wir einen knappen Dormagener Sieg voraus.

Auch der SC braucht Punkte

SC Grimlinghausen — TuS Rheinhausen

Die Elf in Grimlinghausen macht zwar alle Anstrengungen, um mit ‚in der Reihe' zu bleiben, aber es ist ihr doch in den bisher vier Spielen nur ein Sieg gelungen. Obwohl man nicht sagen kann, daß die Mannschaft in ihrem Spielniveau zurückgegangen ist, wird doch öfters zu wenig auf Torsicherung gespielt. Dies zu beheben, müßte gerade gegen so einen schnellen Angriff, wie ihn die Rheinhausener zu stellen vermögen, erstes Gebot sein. Der Neußer Stürmerreihe ist es dagegen ohne weiteres zuzutrauen, gegen den Gegner aus Rheinhausen die nötigen Tore zu schießen. Unserer Ansicht nach müste am Sonntag der zweite Sieg der Saison errungen und damit ein Sprung nach oben getan werden.

VfL muß Punkte sammeln

VfL Neuß — VfL 08 Repelen

Die Vorstellung der Schwarzgelben am letzten Sonntag in Dormagen entsprach bei weitem nicht dem schlechten Tabellenstand. Aber verlorene Spiele, mögen sie noch so knapp oder unverdient sein, zählen nun einmal in der Wertung mit. Wohl oder übel muß der VfL nun wieder Punkte sammeln, um am Ende der Saison nicht doch wieder hoffnungslos dazustehen. Gegen den Tabellenletzten Repelen sollte eine Verbesserung des jetzigen Standes eigentlich sicher sein. Immerhin aber auch nur dann, wenn die Neußer Elf an die letzten guten Leistungen anknüpft. Der Gegner wird natürlich auch bestrebt sein, vom Tabellenende wegzukommen, und demnach müßte es in erster Linie ein schönes Kampfspiel geben.

In Gruppe 3 spielen sonst noch: TB Rheinhausen — VfL Willich; VfB Uerdingen — CSV Krefeld; SV Linn — Scherpenberg; TuS Lintfort — Meerbeck.

Gruppe III

Nur eine Außenseiterchance

Germania Geistenbeck — SC Kapellen

Schwer, äußerst schwer für Kapellen, das nur eine kleine Außenseiterchance hat und vor einer der schwersten Aufgaben steht. Sie mit einem Sieg zu lösen, wäre eine freudige Ueberraschung, die wir uns mit dem Sportklub wünschen.

Es ist leider so, daß einige der führenden M.Gladbacher Vereine unseren beiden heimatlichen Neulingen ein gut Stück voraus sind, und so werden auch die Kapellener gut daran tun, in Geistenbeck aus der Defensive heraus zu spielen, um wenigstens ein achtbares Ergebnis zu erzielen.

Ein schwerer Gang

CFR Hardt — SVg Gierath

Mit ihrer Reise zur Hardter Waldkampfbahn unternehmen die Gierather nicht gerade einen beneidenswerten Gang, denn die Hardter, die bereits die Tabelle anführen, sind ihrem Gast spielerisch ein gut Stück voraus. Das sollte für die Gierather, die am vergangenen Sonntag noch eine gute Partie lieferten, jedoch keineswegs Grund sein, schon im voraus zu resignieren. Denn der Sieger wird immer erst im Spiel selbst ermittelt. Die Hardter waren zudem nie frei von Formschwankungen, und warum soll man sie nicht mit einer kämpferischen Mannschaftsleistung überraschen können?

TuS-Anhänger wollen Sieg

TuS Grevenbroich — Germania Viersen

Von den ersten drei gingen bereits zwei Spiele für den TuS verloren. Das dürfte auch in der Kreisstadt ein kleines Signal sein, um einen Gang mehr einzuschalten.

In der vergangenen Spielzeit ist man in der Kreisstadt wohl etwas verwöhnt worden, und man möchte gerne wieder einen TuS sehen wie ehedem. Noch scheint es nicht soweit zu sein.

Vieles hängt wieder von der morgigen Mannschaftsaufstellung ab, da wir der Meinung sind, daß die „Alten" doch als Mannschaft am besten abgestimmt waren. Klappt es, dann müßte Germania Viersen im Schloßstadion beide Punkte lassen.

Weiter ohne Niederlage?

VfB Korschenbroich — SV Dohr

Die Ueberraschung der Gruppe ist das bisher gute Abschneiden des Korschenbroicher VfB. Wenn auch schon dreimal unentschieden gespielt wurde, so hat die Elf aber bisher noch keine Niederlage zu verzeichnen. Der SV Dohr gewann zwar am Sonntag gegen den Tus sein erstes Spiel, dürfte aber unserer Meinung nach kaum in Korschenbroich abermals zum Sieg kommen.

Die Gruppe hat sonst noch: Tuspi Viersen — SV Lürrip; Vikt. Rheydt — Rheindahlen; Rheydt 08 — Neuwerk; Waldhausen — Odenkirchen.

Bezirksklasse Düsseldorf

Tura Büderich — Victoria 02

Mit der Düsseldorfer Victoria erscheint einer der aussichtsreichsten Vereine der Gruppe. Die Büdericher haben bisher leider noch nicht Tritt gefaßt und nur Niederlagen bezogen. Auch gegen die starke Victoria sind die Aussichten auf Punktgewinn nur recht trübe, es sei denn, daß der alte Büdericher Kampfgeist wieder erwacht.

VfB Hilden kontra VfR 06 Neuß

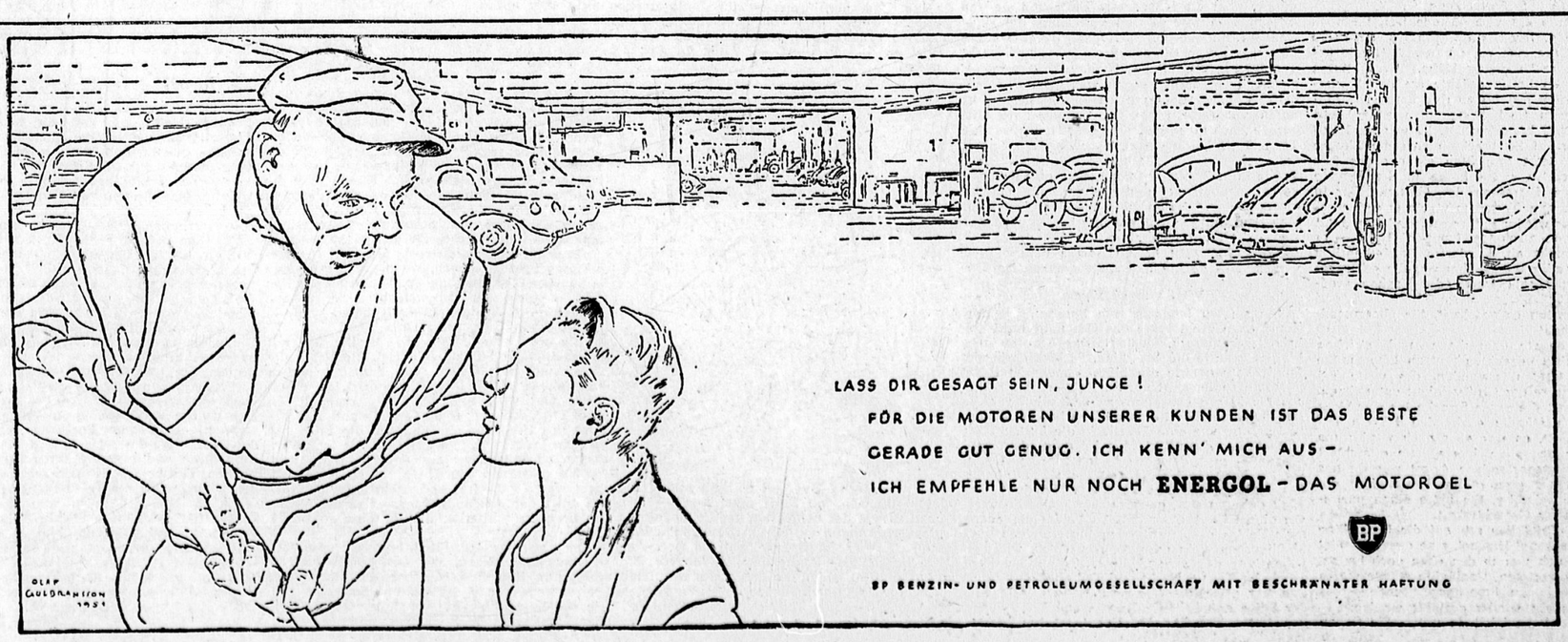
Schaffen die Neußer Grünhemden durch einen Sieg endlich eine Verbesserung des Tabellenstandes

Schon mehrmals wiesen wir darauf hin, daß man in einer Meisterschaftsserie nicht früh genug die zum Klassenverbleib notwendigen Punkte einkassieren kann, denn nachher, wenn alles Hals über Kopf geht und die Mannschaften, die gesichert im Mittelfeld stehen, die Punkte sprichwörtlich verschenken, ist es meist zu spät. Darum darf sich der VfR keinen Schnitzer mehr erlauben, will er nicht von vorneherein unrettbar am Tabellenende vegetieren. Gegen Hilden darf es also nicht schiefgehen, darum Sieg auf jeden Fall.

Mit dem VfB Hilden stellt sich ein Klassenneuling vor, der sich bis jetzt gut placieren konnte. Die Stärke des Gastes liegt in der Ausgeglichenheit, denn kaum ein Spieler ragt aus dem mannschaftlichen Rahmen heraus, will man nicht den gefährlichen Mittelstürmer Wood seinen Kameraden vorziehen. Die Grünhemden, die bisher fast ausschließlich überraschend hohe Niederlagen bezogen, mit Ausnahme des sensationellen Sieges in Barmen, müssen sich also auch diesmal wieder auf einen erbitterten Kampf gefaßt machen. Grundbedingung für jeden einzelnen Spieler muß sein, Kampf von der ersten bis zur letzten Minute. Dabei darf natürlich nicht vergessen werden, daß nur durch ein systematisches Spiel die gegnerische Mannschaft zum Leerlauf gezwungen werden kann.

Für Sonntag wollen wir das Beste hoffen und der Mannschaft auch ein Quentchen Glück wünschen. denn nicht zuletzt kommt es auch darauf an.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G m b H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange Neuß Lokales Land Heinz Ohletz Neuß Sport: Josef Stahl Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Boten-Lohn Einzelpreis: DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053 Schriftleitung: Tel 3953/54



Neuordnung bei Krupp und Hoesch

Auch der Stahlbau Rheinhausen wird selbständig

ESSEN. Vom 1. Oktober ab wird die Neuordnung des Krupp-Komplexes durchgeführt. Die aus diesem Komplex zu bildende Einheitsgesellschaft umfaßt folgende Werke der eisenschaffenden und -verarbeitenden Industrie und Zechen: Hüttenwerk Rheinhausen AG, Stahlbau Rheinhausen, Westfälische Drahtindustrie, Hamm. Capito & Klein AG, Düsseldorf-Benrath, Friedrich-Krupp-Werke, Essen, Grubenfeld-Gewerkschaft Rossenray.

Die Vermögenswerte der Hüttenwerke Rheinhausen AG wurden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. beschlagnahmt und dem Hüttenwerk Rheinhausen zu Eigentum übertragen. Zum gleichen Termin wurde auch der Kruppbesitz an Aktien der Westfälischen Drahtindustrie (75 Prozent) beschlagnahmt und auf das Hüttenwerk Rheinhausen übertragen. Die Übertragung dieses Aktienbesitzes hat nur vorläufigen Charakter, bis über die endgültige Organisation der Einheitsgesellschaft entschieden ist, für die die Form einer Obergesellschaft (Holding) vorgesehen ist. Ferner wurden zum 1. Oktober d. J. die Vermögenswerte des Stahlbau Rheinhausen beschlagnahmt. Für den Stahlbau wird eine juristische selbständige Aktiengesellschaft gebildet, in deren Eigentum die beschlagnahmten Vermögenswerte am Tage der Eintragung in das Handelsregister übergehen. Die Einordnung der Stahlbau Rheinhausen AG in die Einheitsgesellschaft wird ebenfalls erst im Zuge der Gesamtorganisation des Komplexes geregelt.

In ihrer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. September beschloß die Hüttenwerk Rheinhausen AG, ihr Kapital von 100 000 DM aus den Salden aus dem Abrechnungskonto des Betriebsbenutzungsvertrages mit Friedrich Krupp i. L. und des Treuhandkontos aus der Währungsumstellung auf 18 Mill. DM zu erhöhen.

*

Dortmund. (Eigenbericht) Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde am 27. September der erste Schritt zur Neuordnung des Hoesch-Konzerns getan. Die Westfalenhütte AG Dortmund hat ihr AK von 0.10 auf 27 Mill. DM erhöht und die bisher nur genutzten Vermögenswerte als Eigentum übernommen. Der Hütte sind von der Stahlkontrolle die beschlagnahmten Vermögenswerte der für die Einheitsgesellschaft bestimmten Werke Hohenlimburg und Schmiedag AG übertragen worden. Acht weitere Betriebs- oder Beteiligungsgesellschaften des ehemaligen Hoesch-Konzerns Werke der Weiterverarbeitung sind ebenfalls für die Einheitsgesellschaft vorgesehen. Als Zechen sind Kaiserstuhl I/II und Fürst Leopold/Baldur in Aussicht genommen.

Kaum glaublich

WUPPERTAL. Nach Meldungen der Polizei haben sich bei dem schweren Verkehrsunglück, wobei vier Personen getötet und neun verletzt wurden, vorbeifahrende Kraftwagenfahrer geweigert zu helfen die Verletzten rasch in ein Krankenhaus zu befördern. Sie wollten erst wissen, wer die Kosten trüge und als die Polizei nicht gleich hätte Auskunft erteilen können, seien sie weitergefahren.

Noch spart man Kohlen

Nach Westen strömt weiterhin milde Meeresluft ein, so daß es herbstlich warm bleibt. Mit starker Bewölkung und zeitweise Regen bei südwestlichen Winden ist allerdings zu rechnen.

Segelflieger erproben Perlonseil

Vorführungen am Samstag auf dem Flughafen Essen-Mülheim

ESSEN. Mit Ruf und Mahnung „Luftfahrt tut not" wendet sich das Essener Haus der Technik am Wochenende an einen ausgewählten Kreis von Männern der Wirtschaft und Verwaltung, die vorausschauend und -planend die deutsche Zivilfliegerei und den Flugsport fördern sollen. Da das gesprochene Wort gewinnt, wenn es durch Beispiele ergänzt wird, hat es der Düsseldorfer Aero-Club übernommen, zum ersten Male nach dem Kriege wieder einen Segelflugbetrieb praktisch vorzuführen.

Aus verschiedenen Orten Nordrhein-Westfalens werden Samstag morgen auf dem Flugplatz Essen-Mülheim vier Schleppwinden und sechs bis acht Segelflugzeuge zusammengezogen und in streng geregeltem Betrieb gezeigt. Hauptsächlich werden die auch in der Öffentlichkeit bekannten „Baby" II und III zum Einsatz kommen, aber auch die neue „Espenlaub" wird zu sehen sein, ferner als Beispiel für die Anfängerschulung ein Schulgleiter SG 38 und für die Fortgeschrittenen zwei Doppelsitzer, der bekannte „Kranich" sowie eine Neukonstruktion, die „Mü 13 E".

„Die halbe Zeit des Lebens wartet der Flieger vergebens", das ist ein alter Spruch der Segelflieger, denn wie oft müssen sie tatenlos im Grase liegen und warten, bis der Wind den Hang richtig anbläst oder sich genügend Thermik gebildet hat, um längere Zeit „oben bleiben" zu können. Wenn aber die Wetterlage günstig ist, muß sofort Start um Start pausenlos erfolgen, um sie auszunützen. Wie solcher Startablauf vorbereitet und durchgeführt wird, zeigt die Vorführung in Essen. Es wird dabei auch schon mit allen Erleichterungen gearbeitet, damit es schneller geht. So wird das Seil, das der Segelflieger in der Höhe ausklinkt, nicht wie früher von durchs Gelände trabenden Kameraden geholt, sondern eine Seilrückholwinde setzt sich im gleichen Augenblick wie das Flugzeug in Bewegung in Richtung auf den vermutlichen Abfallpunkt des Seiles und rollt nach seiner Ergreifung schnellstens wieder zur Startstelle zurück, wo schon der nächste Flieger startbereit in seiner Kiste sitzt. Noch einleuchtender wirkt vielleicht für die Zuschauer, daß man auch noch diesen Wagen sparen kann, indem man das Schleppseil da, wo es eingeklinkt wird, mit einem leichten Seil verbindet, das mit hochgezogen wird und nach Seilabfall sich auf einer besonderen kleinen Winde mit Motorradmotor, die gleich an der Startstelle steht, aufspult, das schwere Seil mitzieht und somit schnell und mühelos an die Startstelle bringt. Übrigens wird auch ein neues Schleppseil erprobt, es ist aus Perlon.

*

Essen. Schulfrei für die Flugsportveranstaltung am Samstag hat Frau Kultusminister Christine Teusch für alle die Klassen in Essen und Mülheim angeordnet, die an der Veranstaltung teilnehmen wollen.

Stündlich ein Toter

Alle drei Minuten ein Verkehrsunfall

Bonn. In der Bundesrepublik ereignete sich 1950 alle drei Minuten ein Verkehrsunfall, in jeder fünften Minute wurde ein Verkehrsteilnehmer verletzt und beinahe stündlich gab es einen Todesfall.

Das ergibt sich aus einer amtlichen Bundeserhebung. Von 1949 auf 1950 stieg die Zahl der Unfälle um 53 Prozent, zwei Drittel davon verursachten Kraftwagen und Motorrad, ein Zehntel ging auf das Konto des Fußgängers. In Nordrhein-Westfalen ereignete sich 1950 jede achte Minute durchschnittlich ein Verkehrsunfall. Aus der Bundeserhebung geht ferner hervor, daß 1950 die Verkehrsunfälle im Lande gegenüber dem Vorjahr von 42 618 auf 67 239 gestiegen sind. 1947 waren es nur 17 689. Im vergangenen Jahr wurden in NRW 1510 Menschen bei Verkehrsunfällen getötet, über 40 000 verletzt.

Pegelstand des Rheins

Düsseldorf. Konstanz vom Vortage 340 — 2, Rheinfelden 217 + 4, Breisach 170 + 8, Straßburg 223 + 1, Maxau 378 — 3, Mannheim 225 + 2, Worms 156 + 9, Mainz 218 — 2, Bingen 141 + 1, Kaub 147 + 1, Koblenz 151 — 8, Andernach 177 ± 0, Bonn 112 — 10, Köln 112 — 6, Düsseldorf 237 — 3, Duisburg 284 — 5, Ruhrort 310 — 5, Wesel 290 — 1, Rees 160 — 2, Emmerich 227 — 2.

SPIEGEL DES WESTENS

Höhr/Grenzhausen. Ferngasversorgung für das Kannenbäckerland wurde mit der Einweihung der Regler- und Meß-Station in Höhr/Grenzhausen aufgenommen. Dadurch soll besonders die Keramik- und Steinzeugindustrie, die eine führende Rolle im Export der Bundesrepublik spielt, von der Versorgung mit festen Brennstoffen unabhängig werden.

Bonn. 200 000 DM für Studentenzwecke übergab der amerikanische Generalkonsul Mr. Baldwin (Düsseldorf) in Bonn. Die Spende, die aus dem McCloy-Sonderfonds stammt, ist für eine studentisches Gemeinschaftsprogramm bestimmt, das die Förderung studentischer Gemeinschaften neuen Stils, wie Theater- und Gesanggruppen sowie Nachwuchsförderung und Sozialarbeit für Studenten umfaßt.

Wuppertal. Eine 100 000-Volt-Doppelleitung soll zur Verbesserung der Wuppertaler Elektrizitätsversorgung von dem Kraftwerk Hattingen-Schwelm nach Wuppertal gebaut werden. Die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen und die Stadt Wuppertal wollen die neue Leitung gemeinsam erbauen.

Wuppertal. Mit einem Eichhörnchen in der Tasche geht ein Wuppertaler seit einiger Zeit täglich in den Wald. Das Tierchen darf dort auf die Bäume klettern und Bucheckern sammeln. Auf den Ruf „Hans komm" schlüpft es wieder in die Jackentasche. Der Mann hatte das Eichhörnchen gefunden, als es aus dem Nest gefallen war.

Leverkusen. Eine Modeschau veranstalteten die Bayer Farbenfabriken mit ihren Erzeugnissen aus Kunstseide und Kunstwolle für die Frauen der Chemiker, die zur Zeit in Köln tagen. Führende deutsche Modehäuser hatten die Modelle gearbeitet.

Düsseldorf. Die Alarmanlage eines Straßenbahndepots erwischte zwei Jungen, die Altmetall stehlen wollten. Sie waren noch dabei, Kupferdrähte abzuschneiden, als die Polizei erschien.

Düsseldorf. Eine Schwindlerin von „Format" ist eine Kinokassiererin, die zusammen mit einer Kontoristin in einem halben Jahr, nach Feststellungen vor Gericht, rund 68 000 Mark unterschlagen hat. Höhere Belege über Vergnügungssteuer, falsche Buchungen und Verwendung gebrauchter Garderobenmarken brachten ihr zwei Jahre Gefängnis ein. Die Kontoristin erhielt wegen Hehlerei — sie hatte 5000 Mark Schweigegeld erhalten — ein Jahr Zuchthaus.

Aachen. Nach Warnschüssen einen Treffer erhielt ein Schmuggler, der versuchte mit 13 Pfund Kaffee in seiner Schmugglerweste den Grenzbeamten zu entkommen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Duisburg. Die Ausstellung „Frau in Stadt und Land" wurde vom Sozialminister für Nordrhein-Westfalen Dr. Weber eröffnet. Der Oberbürgermeister erklärte in seiner Ansprache, daß Duisburg die größte Frauenarbeitslosigkeit im Bundesgebiet durch seine schwerindustrielle Struktur aufweise.

Duisburg. Es „spukt" auf der Straße, denn dicht vor Straßenbahnen erschien im südlichen Stadtteil verschiedentlich eine Gestalt und verschwand blitzschnell wieder. Zwischen den Schienen entdeckte man Erdlöcher, in die der „Geist" offenbar hineinsprang. Es dürfte sich um einen Geistesgestörten handeln.

Essen. Höhere Straßenbahn- und Wassertarife hat der Stadtrat mit Mehrheit genehmigt. Mit Ausnahme der Fahrpreise für eine bis zwei Teilstrecken von 25 Pfennigen werden sämtliche übrigen Fahrpreise einschließlich Wochen-, Netzkarten sogar um fünf Mark erhöht. Die Erhöhung war wegen eines zu erwartenden Defizits von 3,6 Mill. DM beantragt worden. Die Wasserpreise werden mit Wirkung vom 1. September um 5 Prozent und bei den Sonderverbrauchern rückwirkend vom 1. Juli um durchschnittlich 3,4 Prozent erhöht.

Gelsenkirchen. Ein Rechtsanwalt lernt Straßenbahnfahren um die Berufserfordernisse eines Straßenbahnschaffner kennenzulernen, da er häufiger Verkehrsunfälle zu vertreten hat.

Haltern. Ein siebenjähriger Einbrecher hatte in einer Trinkhalle, als der Besitzer während der Mittagszeit abwesend war, eine Scheibe eingeschlagen und sich einen Teil der dort vorhandenen Süßigkeiten angeeignet.

Herford. Ein Verbot neuer Gas-Raumheizungen soll eine Beeinträchtigung der allgemeinen Gasversorgung verhindern. Bereits 100 Anträge auf Gasheizung wurden von den Stadtwerken abgelehnt.

Schmallenberg. Von einem Personenzug erfaßt wurde wiederum an einem unüberwachten Bahnübergang ein LKW und 65 Meter mitgeschleift. Der Fahrer des Lastzuges wurde nur leicht verletzt. Dagegen wurde eine Frau durch herumfliegende Holzsplitter schwer verletzt.

Herford. Eine jugendliche Räuberbande, die aus acht Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren bestand und nach den bisherigen Ermittlungen mehrere Monate lang zahlreiche Raubzüge in Orten des Landkreises Herford unternommen hat, wurde festgenommen. Vor allem hatten es die Kinder auf Metalle und Ladenkassen abgesehen.

Minden. Einen Wildwestüberfall leistete sich ein 17jähriger Lehrling, der eine 37jährige Frau in einer einsamen Straße mit einer Luftpumpe niederschlug und knebelte. Ein herbeieilender Bauer konnte den Täter stellen, der erklärte, er habe sich durch einen Überfall Geld verschaffen wollen, um Schulden zu bezahlen.

Paderborn. Der Westfalentag 1952, die repräsentative Veranstaltung der Heimatfreunde Westfalens, wird im Mai in Paderborn stattfinden.

Hagen. Vorsätzlich überfahren und ermordet wurde ein Schmelzermeister aus Hagen-Haspe im September 1949. Nachdem der 29jährige Ewald Kramer bereits wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, hat das Hagener Schwurgericht in einem Revisionsprozeß den ebenfalls 29jährigen Fritz Ostrowski wegen Beihilfe zum Mord und schweren Raubes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kurzgeschichte:

Immer Haltung / Von Georg Büsing

Um die Jahrhundertwende erwarb ein Hamburger Kaufmann und Senator einen Landsitz am Oberlauf der Alster, weit draußen, wo der berühmte Fluß der Hansestadt nur erst ein Flüßchen war.

Das Gartenhaus lag idyllisch unmittelbar am Ufer, so daß die flache Terrasse vom Wasser des Flüßchens umspült wurde. Der Senator liebte diesen stillen Besitz sehr, so daß er sich noch manchen Abend, bis spät in den Herbst hinein, hinausfahren ließ, während seine Familie schon wieder in die Stadtwohnung zurückgekehrt war.

Friedrich, sein Diener, begleitete und umsorgte den Senator an diesen Abenden. An Erscheinung und Würde galt Friedrich allgemein als der Grandseigneur seines Faches. Einfach vorbildlich waren Takt und Ruhe, die er selbst den schwierigsten Situationen gegenüber immer zu wahren wußte.

An einem noch schönen Abend des Frühherbstes lud der Senator einen Geschäftsfreund mit hinaus, um dort, in der stadtfernen Stille, für wichtige Besprechungen, die beste Ruhe zu finden. Friedrich servierte einen Spätimbiß und legte ein Feuer im Ofen an, da es draußen plötzlich mit einer ziemlichen Heftigkeit zu regnen und stürmen begonnen hatte. Dann zog er sich zurück, mit der strikten Weisung des Senators, in keinem Falle mehr zu stören. Die Sitzung der Herren, gewürzt durch ein paar beste Bouteillen, dauerte an. Draußen tobte inzwischen ein Unwetter. Friedrich machte in seiner Dachkammer kein Auge zu, eine neue Sintflut schien angebrochen zu sein.

Um Mitternacht stand er auf und begab sich nach unten. Auf dem Korridor schwamm alles. Vom Terrassenzimmer her quoll das Wasser über die Türschwelle. Der Fluß, bereits durch einen regenreichen Sommer angeschwollen, war über die Ufer getreten.

Vom Herrenzimmer her erklang ein immer noch lebhafter Disput, obgleich auch dort schon die Schwelle umspült wurde. Friedrich gab sich einen Ruck. Zwar lag die strikte Anweisung des Senators vor, auf keinen Fall zu stören, aber hier war eine höhere Gewalt am Werke.

Umplätschert vom quirlenden Naß, aber durchaus gemessenen Schrittes, näherte er sich der Tür und klopfte. Recht unwirsch war das „Herein" seines Herrn, aber Friedrich wankte nicht.

Mit Würde öffnete er die Tür, trat taktvoll zurück und sprach, mit der weiß behandschuhten Rechten auf den Schwall des hereinschießenden Wassers deutend:

„Verzeihung, Herr Senator — — Die Alster."

BdL für Einschränkung des Verbrauchs

Frankfurt. Der Monatsbericht der Bank deutscher Länder (BdL) für August warnt nachdrücklich vor einer weiteren Verschlechterung der Versorgung der Stahlwerke mit Kohlen und Koks, weil dadurch die ganze Industrieproduktion noch mehr gedrosselt werde abgesehen davon, daß noch brachliegende Stahlkapazitäten nicht genutzt werden könnten. Die BdL weist darauf hin, daß der Produktionsindex von 127,5 im Juli auf 125,7 im August gesunken sei. Zur Sicherung der Ausfuhr müsse deshalb daran gedacht werden, den innerdeutschen Bedarf von Gütern, die von Kohle und Stahl abhängig sind, einzuschränken. Die Erzeugung von Verbrauchsgütern habe sich im August stabilisiert, heißt es weiter in dem Bericht. Man dürfe jetzt damit rechnen, daß sich die Bestellungen des Einzelhandels allmählich normalisierten. Die Aufträge für Textilien und Schuhe hätten seit Mitte des Jahres bereits merklich zugenommen. Besorgniserregend sei dagegen der Rückgang der Bautätigkeit von 59 650 genehmigten Wohnungsbauten im Juli 1950 auf 44 500 im Juli 1951. An eine sofortige Verschlechterung des Arbeitsmarktes glaubt die BdL dagegen nicht. Die Preise für Verbrauchsgüter gingen weiter zurück, die für Investitionsgüter erhöhten sich dagegen leicht.

Ausführlich beschäftigt sich der Monatsbericht mit dem Export, dem einmal durch die Verknappung von Kohle und Stahl, zum anderen durch das Abebben der Nachfrage auf dem Weltmarkt jetzt Schranken gezogen seien. Dadurch sei die Frage des Wettbewerbes in Preisen und Lieferfristen wieder in den Vordergrund gerückt worden. Offenbar habe sich die Lage der deutschen Wirtschaft in dieser Hinsicht verschlechtert. Die Devisenlage der Bundesrepublik sei im August etwas günstiger als im Juli gewesen, der Saldo gegenüber dem Gebiet der Europäischen Zahlungsunion habe sich leicht erhöht. Das innerdeutsche Geldvolumen habe zugenommen, was allerdings durch eine Verminderung der Umlaufsgeschwindigkeit kompensiert worden sei.

Wirtschaft in Kürze

Düsseldorf. Mit der baldigen Unterzeichnung der Verordnung über die Erhöhung der Schrott-Handelsspanne ist zu rechnen. Ab 1. 10. soll die Spanne um 3 DM erhöht werden.

Düsseldorf. Der Verband der Damenoberbekleidungs-Industrie (DOB) beschloß, seine Geschäftsstelle von Frankfurt nach Düsseldorf zu verlegen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Karl Hirsch, Düsseldorf, gewählt.

Düsseldorf. Die Einlagen bei den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen haben am 1. September mit 934 Mill. DM ihren höchsten Stand seit Kriegsende erreicht.

Mainz. Die Lebensversicherung und die Sachversicherung des Bundesgebietes haben schon wieder ein jährliches Prämienaufkommen von 3 Mrd. DM erreicht. Die Vertrauenskrise scheint damit überwunden zu sein.

Düsseldorf. Die Schloss-Defries Hebezeug- und Kranbau GmbH, Düsseldorf, hat das Stammkapital auf 20 000 DM umgestellt und auf eine Million DM erhöht. Das Unternehmen ist gut beschäftigt.

Düsseldorf. Die Dehydag, Deutsche Hydrierwerke AG, Düsseldorf, die zur Henkelgruppe gehört, hat durch Demontage und Enteignung in der Sowjetzone ihre Werke verloren. Das AK wurde deshalb 10:1 auf 1,5 Mill. DM umgestellt unter Einsetzung eines außerordentlichen Kapitalentwertungskontos in Höhe von 1,31 Mill. DM. Das Unternehmen entwickelt sich gut.

Frankfurt. Die Flugpreise auf bestimmten Strecken des Bundesgebietes werden ab 1. 10. erhöht. Ein Flug Berlin—Düsseldorf wird statt 126 DM künftig 144 DM kosten.

Hamburg. Die Weltmarktpreise für Margarinerohstoffe sind auf den Stand vor Ausbruch des Koreakrieges zurückgegangen, so daß mit einer weiteren Verteuerung der Margarine nicht zu rechnen ist. Im laufenden Jahre werden etwa 450 000 t Margarine im Bundesgebiet hergestellt werden.

London. Die Dollar- und Goldreserven Großbritanniens werden sich wahrscheinlich im laufenden Quartal um 10% verringern und damit ihren tiefsten Stand seit der Pfundabwertung vor zwei Jahren erreichen. Im dritten Quartal 1951 verminderten sich die Reserven um 350 Mill. $ auf 3.867 Mrd. $.

Washington. Die Bundesrepublik hat 1950/51 insgesamt 478 Mill. Dollar im Rahmen des Marshallplanes erhalten und stand damit an erster Stelle vor Frankreich und Großbritannien.

Washington. Juristische Fragen verzögern die Entscheidung über den Beitritt der Bundesrepublik zur Weltbank und zum Internationalen Währungsfonds um mindestens einen Monat, wird von unterrichteter amtlicher Seite in Washington mitgeteilt.

Berlin. 1 Westmark = 4,15—4,35 Ostmark.

Fünf Regionalgruppen statt DKV

Düsseldorf. (VWD) Das Bundeswirtschaftsministerium hat zur künftigen Gestaltung der Kohlenabsatz-Organisation neue Vorschläge ausgearbeitet, welche die Schaffung von fünf regionalen Verkaufsorganisationen für die Reviere Aachen, Niedersachsen, Helmstedt und Ruhr sowie für das rheinische Braunkohlenbecken vorsehen. Diese Organisationen sollen in ihrem Bezirk die Aufgaben der DKV wahrnehmen. Man hofft, daß die Amerikaner diese Vorschläge billigen werden. Von deutscher Seite werden sie als tragbarer Kompromiß für die Zeit des Überganges angesehen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Aktien	27. 9.	28. 9.		27. 9.	28. 9.
Accu	182 b	180 G	Rheinmetall	36 1/8 t	35 1/8 t G
AEG	39 b	38 1/4 b	Rh. Stahlw.	—	129 b
Alle. Hochb.	40 b	—	RWE	—	120 b B
Bemberg	—	—	Salzdetfurth	—	95 b
Burbach Kali	112 b	—	Schless AG	—	—
Daimler Benz	62 b	62 b	Schwabenbr.	—	—
Demag	—	G	Siemens St.	76 7/8 t	76 b
Dsch. Erdöl	131 b	128 b	Stolberg Zink	— t	— G
Dortm. AB	51 1/8 G	—	Ver. Stahlw.	113 1/4 t	116 b
Dortm. Union	68 bB	68 b	Ver. Nt. Nickel	—	116 G
Feldmühle	—	—	W. Uerdingen	—	85 B
Felten	— G	—	Wass. Gelsk.	G	G
Ford-Werke	94 b	90 bB	W. Kaufhof	100 B	100 bB
Gerresh. Glas	120 b	120 bB	Wintershof	92 1/4 b	92 G
Gladb. Wolle	182 b	182 G	Bankaktien		
Goldschmidt	—	—	Commerzb.	49 1/8 b	49 1/8 b
Haipaner B.	138 G	138 t	Deutsche B.	60 1/8 b	60 b
Hein-Lehm.	130 G	130 t	Dresdner B.	58 B	58 b
Hoesch	—	109 1/8 b	Freiverkehr		
Kabel Rheydt	74 b	73 b	Eisenhütten	77	75 1/8
Klöckner	117 b	115 bB	GHH	140	131 3/8
Losenhausen	—	— t	Phrix Inh.-A.	55	51 1/8
Rommerm. St.	— G	107 t	Rh. Kunsts.	85	84
Mannesm. V.	93 —	—	Rh. Zellwolle	93	92 1/4
Nürnb. Bergw.	122 1/4 bG	120 t	V. W. Waggon	73	72 1/2
Rh. Braunk.	161 bG	— t			

Die Gefährtin

Von Anne Morrow-Lindbergh

Copyright: Rainer Wunderlich, Tübingen

5. Fortsetzung

Jetzt waren sie vom Grunde frei. Da noch ein Aufschlag. Doch, sie waren los. Aber die Tannen reckten sich vor ihnen auf. Gerald gewann nicht rasch genug Höhe. Eves Arme schmerzten, so heftig drückte sie den Steuerknüppel zurück fast bis an ihre Brust. Die Maschine sollte in die Luft steigen, wie der Lachs den Wasserfall hinaufspringt. Es war natürlich alles Wahnsinn! So brachten sich die Flieger ums Leben. Jetzt brauchten sie nur das Gas wegzunehmen, und sie fielen in die Tannen oder auf die Terrassen der Gärten. Gerald kannte die Stelle. Trotzdem wagte er sich spielerisch immer wieder in ihre nächste Nähe. Jetzt waren sie am entscheidenden Punkt! Ah — er bog ganz leicht ab. Er durfte das eigentlich nicht, aber er konnte es. Hier war die schlimme Stelle, dort rechts waren die Tannen niedriger . . .

So, sie hatten es geschafft. Sie übervorteilten die Tannen!

Nun waren sie über ihnen und strichen dicht über ihre gezackten Spitzen hinweg. Sie hatten den Grat überwunden, das weite Tal öffnete sich in seiner Großartigkeit unter ihnen. Sie flogen jetzt die ganze Strecke bis zum Meer mit den sich ständig senkenden Hügeln abwärts. Bei Gott, es war aber auch wieder um Haaresbreite gegangen. Eve atmete erleichtert auf. Für die ausgestandene Angst war ihr das Schicksal schier eine ruhige Fahrt für die übrige Reise schuldig. Sie hatte einen puritanischen Sinn für Gerechtigkeit.

Aber die Zeit? Eve sah auf die Uhr. Eine Stunde Verspätung! Himmel, eine ganze Stunde! Ein großes Loch war in den eben noch heilen, schönen Tag gerissen. Ungläubig starrte sie in die gähnende Lücke. Eine ganze Stunde — der Riß konnte nicht wieder gestopft werden.

Eve sah auf die Welt da unten. Sie flogen gerade über die Häuser am Hang und starrten schamlos in ihre Gärten und Höfe, die sonst fremden Blicken durch Hecken und Mauern entzogen waren. Sie sahen ein Schwimmbecken, Terrassen, eine Pappelallee. Aber nirgends etwas Lebendiges — es war eben Sonntagmorgen. Was trieben diese Herrschaften dort unten mit ihrer Freizeit? Nahmen sie sich gerade noch einen gesalzenen Hering oder eine Tasse Tee? Lasen sie etwas über die gesprenkelte Meise in der naturwissenschaftlichen Spalte ihrer Zeitung? Oder hatten sie am Abend vorher gebummelt und drehten sich jetzt zu einem ausgedehnten Morgenschläfchen noch einmal gemütlich in ihrem Bett herum, während sie und Gerald sich zu einem Flug über die Alpen aufgemacht hatten — um eine Stunde verspätet — dachte Eve mit zagendem Herzen.

Weit von zu Hause

Sie setzten langsam zum Sprung über den Kanal an. Gerald hatte das Gas noch nicht auf Langstreckenflug eingestellt. Das Brausen des Motors erfüllte die Maschine. Es klang wie ein Frohlocken: gerade ein bißchen mehr Kraft zu haben, als unbedingt notwendig war. Eve fühlte das bis in die Fingerspitzen und erholte sich. Das Flugzeug schien diesen Überschuß zu spüren und sprang wie eine Forelle in die Luft.

Das war das Glück des Fliegens, davonzufliegen — noch dazu am hellen Morgen. Darin lag Freiheit, ein Gefühl von der Unendlichkeit des Raumes und der Zeit. Der Tag und die Welt dehnten sich, grenzenlos wie der Sommer vor einem Kind, das nichts als Felder und abermals Felder mit leuchtenden Butterblumen und Maßliebchen sieht oder so grenzenlos, wie das Leben vor der Jugend liegt, als ein einziger jubelnder Tag — Nacht und Tod aber sind fern. Eve war glücklich. Wie recht hatte Gerald mit der Reise gehabt. Ihre Ängste und Befürchtungen fielen von ihr ab. Der Start lag hinter ihnen, der Kanal unter ihnen, vor ihnen der Tag und Frankreich mit seinen Wiesen und Äckern, seinen Städten und Dörfern.

Die niedrige Wolkendecke gab keinen Blick auf das Land frei. Senkrechte Regenschleier hingen bis zur Erde hinab und entzogen es ihr. Aber Eve wußte, dort unten war Frankreich und wartete auf sie wie der Tag.

Ein Kinderabzählreim fiel ihr sinnloserweise ein: ‚Je weiter weg von Engeland, je näher sind wir Frankenland, willst du — du nicht — willst du — du nicht — willst du mit mir tanzen?'



Ich will, dachte Eve, ‚ich will, ob zum Guten oder Schlimmen, ob reich oder arm' — wie dumm! Es war der böige Tag, der sie zu solchen Gedankensprüngen verführte. Diese rauhe Witterung . . . Aber im Grunde war sie froh darüber. Sie zog das Rauhe dem Milden vor. Sie mochte es nicht, wenn die Luft weich wie Seide war, grob wie Tweed war ihr lieber. Sonst ging der Atmosphäre die Dichtigkeit verloren. Und sie liebte das Dichte in allen Dingen.

Aber nur wenige Menschen schienen ähnlich zu empfinden. Ihr fiel das schon beim Essen auf, um nur ein Beispiel zu nennen. Eve hielt das, was das Wesen jedes Dinges und jeder Sache ausmachte, für wichtiger als den mehr oder weniger zufälligen Geschmack. Hier lag ihrer Meinung nach der Grundfehler der englischen Küche, die lediglich auf den Geschmack achtete, nicht aber auf den Charakter der Früchte, der Gemüse und der verschiedenen Fleischsorten. Wahllos zusammengemischte teigige Knödel waren in Eves Augen ‚charakterlos', und welker zerkochter Rosenkohl hatte gerade das verloren, was ihn zu Rosenkohl machte. Wie köstlich ist dagegen die Festigkeit der harten Rinde eines französischen Brotes oder das Knusprige von gerösteten Kastanien, sie dürfen allerdings weder krümelig noch wie Gummi sein, sondern eben gerade richtig. Oder man stelle sich das Beste von allem vor: die Milde eines ganz bestimmten weichen italienischen Käses. Nicht der Käse selbst entzückte Eve so sehr, vielmehr die um ein weniges festere Rinde, die von zarter Zähigkeit war. Schon der Gedanke, da hineinzubeißen, machte ihr den Mund wässrig.

Was für ein Genuß auch, über ein frischgepflügtes Feld zu gehen, wenn die Erdklumpen unter dem Tritt nachgaben. Die Ackerschollen durften nicht zu Pulverstaub zerfallen, sie mußten noch Widerstandskraft haben und in reiche, feine Erde zerkrümeln.

Sie war sehr irdisch, Eve stellte das mit einem kleinen Schamgefühl fest. Sie liebte die Erde und die Gaben der Erde. Behaglich kuschelte sie sich in ihren Fliegerdreß, fühlte sich warm und wohl und ein wenig reuevoll ob ihrer Entzückungen. Denn Gerald liebte den Bereich des Himmels, sie hingegen die Erde. Sie war ein Erdenkind, und wenn sie wie jetzt über dieser schwebte und aus dem Inneren ihrer runden gläsernen Eierschale auf sie hinabsah, dann war sie ihr fast noch mehr zugetan. Kam das durch den Abstand? Oder war es die Angst, die Erde zu verlieren, die ihr eine so große Liebe einflößte?

Dort vor ihr lag Frankreich, ein grauverschwommener Umriß, der aus Regenschleiern auftauchte. Kap Gris Nez hob das Haupt der See entgegen, und in sanftem Schwung zog sich die Küstenlinie hin. Jetzt, jetzt waren sie über Frankreich. Weite Felder, nasse Straßen, von Pappeln gesäumt, die wie die aufgestellten Zähne eines Kammes aussahen, kleine Ortschaften mit ihren eng gedrängten roten Ziegeldächern schienen mitten in einem Kinderspiel steckengeblieben zu sein. Wie lieblich Frankreich war; sein Anblick erwärmte ihr Herz. Warum nur? Ein Duft lag über dem Land wie der Schmelz auf einer reifen Frucht. Auch seine häßlichen Gegenden hatten teil an dem Zauber, selbst das Industriegebiet des Nordens und die öden Strecken der pinienbestandenen Südwestküste. Es war nicht seine Schönheit, die mit Allgewalt anzog, denn es war gar nicht überall das, was man schön nennt. Frankreich war viel eher wie eine jener Frauen, die nicht eigentlich schön sind, jedoch alle Anmut der Schönheit besitzen. Und das ist mehr als die bloße schöne Form. Immer werden die anmutigen Frauen am meisten geliebt, und immer wieder werden die Menschen Frankreich lieben.

Alles war hier anders als in England. Eve wandte ihre Augen von den Gefilden Frankreichs ab und richtete sie auf Geralds wetterfesten, braunen Ledermantel, in dem er mit dem Rücken zu ihr im Führersitz saß. England sei wie ein Garten, behaupteten immer die Leute. Sie konnte dies Gerede nicht leiden, denn es ging an dem vorbei, was typisch englisch war. Gut, England sah wie ein Garten aus — schön! Aber was dieses Land zu dem gemacht hatte, was es war, hing nicht mit dieser gartenhaften Schönheit zusammen. Englands Kraft lag in anderen Bereichen. Etwas davon war viel eher in dem Zug jener Schleppkähne und Frachter zu spüren, die Eve über die geriffelte Kanalfläche hatte dahinziehen sehen oder in den mächtigen Eichen, die so stämmig inmitten der Äcker standen; etwas ganz Englisches lebte auch in der Postbotin, die alt war und ein schlimmes Knie hatte und trotzdem ihren Dienst in dem kleinen Tal versah. Rüstig sammelte sie die Briefe ein, nahm die Telegramme an, versorgte das Kind ihres Sohnes und war noch dazu die Großmutter des ganzen Bezirks. Was hier sichtbar wurde, war nicht nur Mut — in Amerika sagte man ‚Mumm', es war Tapferkeit, und Tapferkeit war mehr als Mut. Tapferkeit war Mut, um ein Etwas vermehrt, von dem Eve glaubte, daß es vielleicht der Gleichgültigkeit sich selbst gegenüber entsprang.

Fortsetzung folgt

Drei Briketts pro Tag und Haushalt

„Kälteferien" für die Schulen des Landkreises? — 13 Zentner für jede Familie — Kalte Füße sehr wahrscheinlich

Kreis Grevenbroich. An Hausbrand erhält der „Normalverbraucher" im Kreis für das Wirtschaftsjahr 1951/52 rund 13 Zentner Brennstoff je Haushalt zugeteilt. Die anderen versprochenen Zentner stehen unter „ferner liefen." Das Wirtschaftsjahr läuft vom 1. 4. 51 bis 30. 3. 52. Mengen, die bisher geliefert wurden, werden auf die Zuteilung des Wirtschaftsjahr nicht angerechnet. Die heikle Frage der Kohlenversorgung ist für dieses Wirtschaftsjahr nicht gelöst. Mit drei Briketts pro Tag kann kein Haushalt kochen und heizen. Die gerechte Verteilung der Brennstoffmengen, die der Kreisbeauftragte dem Einzelhandel nach der Zahl der Kunden zugewiesen hat, obliegt dem Kohlenhandel. Dieses dornenvolle Amt gibt dem Handel noch manche schwere Nuß zu knacken, da nicht von einer „Bewirtschaftung", sondern von einer „Lenkung" gesprochen wird.

216 Kohlenhändler, davon wohnen rund 190 im Kreis, verteilen die zugeteilten Brennstoffmengen. Eine Unsumme von Arbeit war zu bewältigen, um nach einer vorgeschriebenen Verschlüsselung die Zuteilung für die verschiedenen Verbraucherklassen zu ermitteln. Die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern ist sichergestellt. 233 Bäcker, 172 Metzger und 74 600 Quadratmeter Glasflächen der Gärtner zählen zu bevorzugten „Prioritäten".

Die Versorgung der Schulen, Behörden und Kleinverbraucher, die weniger als zehn Tonnen im Monat verbrauchen, ist den Umständen entsprechend gewährleistet. Allerdings ist damit zu rechnen, daß den Schulen „Kälteferien" bevorstehen, wenn nicht etwas Besonderes geschieht. 25 289 Schüler und Lehrer sorgen sich um auskömmliche Beheizung. 1500 Behördenangestellte müssen damit rechnen, daß sie in diesem Winter etwas mehr Kälte aushalten müssen als im letzten.

Bei den Kleinbetrieben sind 11000 Menschen tätig, die um ihre Fortbeschäftigung bangen. Dazu kommen 5 bis 6000, die bei der Landwirtschaft arbeiten. 3350 Betten in Krankenhäusern und Altersheimen und die Kinderheime müssen warmgehalten werden. 160 Aerzte, Tierärzte, Zahnärzte und Dentisten bangen um ausreichende Wärme für ihre Praxis.

Nachtfröste haben sich angemeldet. Die Kohlenkeller sind leer gefegt. 45 762 Haushaltverbraucher, dazu kommen 1573 Deputatempfänger, die von anderer Stelle versorgt werden, warten auf ihre geringe Zuteilung. Ein Ausweichen auf Ersatzstoffe ist wegen der Verknappung von Schlamm, Torf oder Holz nicht möglich. Die Kinos und Gaststätten dürfen vielleicht täglich eine nicht zu hoch gehäufte Schaufel Koks verheizen. Uebermäßiger Optimismus auf eine spätere Aufbesserung der Zuteilung ist bisher unberechtigt.

Der Heizwert der Brennstoffe wird in der Zuteilung nicht berücksichtigt. Ein Zentner Steinkohle ist gleich einem Zentner Briketts. Kriegsblinde, Wöchnerinnen, Schwache und Kranke können vorerst nicht damit rechnen, eine Aufbesserung ihrer Zuteilung zu erhalten. — Für den Kohlenhandel kommen zur Verantwortung für eine gerechte Verteilung Existenzsorgen. Ein Fünftel des früheren Umsatzes ist keine Existenzgrundlage, wenn der Händler, wie meist auf dem Lande, nicht noch einen Nebenerwerb hat.

Der Bedarf der Dringlichkeitsbetriebe beträgt 54 400 to, während die Zuteilung nur 23 140 to groß ist, also rund 50 Prozent. Für 47 335 Haushaltungen des Kreises wären bei einem Verbrauch von 40 Zentner Brennstoff, nicht Briketts allein, rund 94 170 to Brennstoff nötig. Zugeteilt werden für dieses Wirtschaftsjahr an 30 942 to. So sieht die Wirklichkeit aus . . .



Feuerwehr macht nicht mehr mit

Kein Verständnis für Feuerschutz — Die Vertretung trägt die Verantwortung

Garzweiler. Wie die NGZ erfährt, haben die Wehren von Garzweiler, Jackerath, Priesterath und Belmen ihre Auflösung beschlossen. Das mangelnde Verständnis der Gemeindevertretung für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr und den Brandschutz als Begründung. Der Vertretung wird zum Vorwurf gemacht, daß sie in der Nachkriegszeit nicht einmal das Allernötigste für die Brandbekämpfung angeschafft habe und die Löschzüge unzureichend ausgerüstet seien. Die Männer verfügen über keine Schutzkleidung, so daß die Brandmeister nicht die Verantwortung übernehmen, ihre Männer einzusetzen. Es wird außerdem abgelehnt, den Wehrmännern einige Liter Brennstoff zu Uebungszwecken zur Verfügung zu stellen. Das wenige Schlauchmaterial wird durch die Gemeinde zweckentfremdet. So wurden Schläuche zum Einschlammen beim Straßenbau benutzt. In Garzweiler wurden einer Bohrgesellschaft zum Heranschaffen von Wasser die Schläuche geliehen.

Schon vor Jahresfrist haben die Brandmeister auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen und die Mängel im Feuerschutz angeprangert. Es wurde nichts unternommen. Selbst die Gerätehäuser bedürfen größerer Reparaturen. Da die Scheunen und Schober voller Frucht liegen, hat sich wegen des unzureichenden Feuerschutzes und jetzt erst recht nach der Auflösung der Wehren der Bevölkerung eine verständliche Erregung bemächtigt. Der Kreisfeuerwehrverband Grevenbroich soll den Wehren Jüchen und Grevenbroich den Feuerschutz übertragen haben. Bei der Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse und den weiten Anfahrtwegen ist diese Ausweichlösung nur eine halbe Maßnahme. Gut ausgerüstete heimische Wehren sind der beste Feuerschutz. Es ist Sache der Gemeindevertretung, sich dafür einzusetzen.

Zirkus Barley in Grevenbroich

Grevenbroich. Der bekannte Zirkus Barley wird am 15. Oktober in der Kreisstadt ein Gastspiel geben.

Baggerführer verunglückt

Neurath. Dienstag morgen verunglückte der Baggerführer Peter Jungen aus Neurath — 60 Jahre alt — bei Reparaturarbeiten am Bagger. Mit fünf Rippenbrüchen und einem Beckenbruch wurde der Verunglückte in besorgniserregendem Zustand ins Grevenbroicher Krankenhaus eingeliefert. Nach einigen Stunden erlag er den schweren Verletzungen infolge Gehirnblutung.

Bierfaß rollte nach Jackerath

Aber man kam dahinter — Tagesbericht der Kreispolizei wieder umfangreich

Kaarst. In der Dunkelheit geriet ein Kradfahrer aus Kaarst auf der Rathausstraße mit unbeleuchtetem Fahrzeug in eine Fußgängergruppe. Ein Landwirt aus Kaarst wurde erheblich verletzt.

Otzenrath. An den Kirmestagen stahlen Diebe ein neben dem Festzelt lagerndes Bierfaß mit 71 Liter Inhalt. Sie rollten es von Otzenrath nach Jackerath und versteckten es dort in einem Strohschober. Die Polizei hatte die Täter, von denen zwei in Jackerath und zwei in M.Gladbach wohnen, bald ermittelt. Das Bierfaß wurde mit Inhalt sichergestellt und dem Eigentümer ausgehändigt.

Grevenbroich. Zwei Männer aus Grevenbroich wurden überführt, aus einem Obstgarten, der einem Mann aus Deelen gehört, 150 Pfund Aepfel gestohlen zu haben. Das Diebesgut wurde wieder herbeigeschafft und dem Eigentümer ausgehändigt.

Gustorf. Aus einem Wohnhausneubau stahlen Diebe Bleirohre in einer Gesamtlänge von etwa 12 Meter. Die Höhe des Schadens beträgt etwa 200 DM.

Büderich. Am 25. und 26. September ereigneten sich im Ortsgebiet Büderich vier Verkehrsunfälle. In einem Fall wurde der Fahrer eines Personenwagens ohne Führerschein angetroffen. Ein Lastzug aus Württemberg fuhr gegen einen Straßenbaum. Schwerer Sachschaden. Ein sechsjähriger Schüler wurde von einem Krad angefahren. Ein Kradfahrer und ein Personenwagen stießen zusammen.

Eine Möglichkeit!

Grevenbroich. Mit dem Artikel „Saalbau Fata Morgana?" schnitt die NGZ vor einigen Tagen die für die Kreisstadt so bedeutsame Frage eines Saalbaues wieder einmal an. Der Eigentümer des zerstörten Saales des Hotels „Zur Traube" soll der Stadt das Grundstück mit Erweiterungsmöglichkeit zum Kauf angeboten haben oder in Erbpacht abtreten wollen. Das Grundstück, das zur Verfügung gestellt werden kann, ermöglicht einen Saalneubau von rund 1000 Quadratmeter. Eine Besprechung mit Landrat Göggel, der sich bereit erklärt hat, mit der Kreisstadt zu verhandeln, hat bereits stattgefunden. Die Finanzen der Kreisstadt sind — wie bekannt — mehr als knapp, so daß nicht feststeht, ob das Angebot angenommen werden kann. Allerdings sollte man glauben, daß für einen Saalbau jede Möglichkeit beim Schopf genommen wird.

Freia und Cito mit gutem Ruf

Ein Blick in den Schäferhundezwinger „Von der Eppinghofer Mühle" — Sechs Eier und Kognak

Holzheim. „Ein Hundeleben!" Welcher Verzweifelte diesen Ruf zum erstenmal ausstieß, verschweigt der Große Herder. Eines aber ist gewiß: dieser Unbekannte ahnte nichts von einer wahren Liebe zum Tier; denn sonst hätte er gewußt, daß ein Hundeleben, beschützt von einem wahrhaften Tierfreund, besser sein kann als das Dasein eines einfachen Mannes auf der Straße. Wieso eigentlich? Das Tier, an Haus und Hof gekettet, ist hilflos ohne den zweibeinigen Freund. Der Mensch weiß das genau und handelt danach: „ohne dich geht's nun mal nicht" sprechen die treuen Augen eines Hundes, und das rührt uns Menschen. Wir danken diese Treue und Bescheidenheit.

Schäferhundezüchter Patten ist einer von dieser Sorte Mensch. Und seine Frau nicht minder, nachdem sie vor sechs Jahren gemeinsam begannen, sich in großem Maße für deutsche Schäferhunde zu interessieren. Zur Zeit besteht



Drei gute Freunde

ihr „Stamm" aus Mutter und Sohn: Freia von Haus Tybi und Cito. Citos Kinderchen sind inzwischen bis auf zwei vergeben, die auf dem Hof und in der Diele ihre sorglose Jugendzeit verleben, indem sie überall herumschnuppern, an den Türen kratzen und ihrer Herrin auf Schritt und Tritt folgen. Wir wurden durch die Erfolge des Norfer Schäferhundevereins auf diesen Zwinger „Von der Eppinghover Mühle" aufmerksam und ließen uns von Pattens von ihrer Zuchtarbeit erzählen.

Der Rüde Cito — ein herrliches Tier mit spiegelndem „Fell" und aufmerksam gespitzten Ohren — ist auch jenseits des Rheins kein Unbekannter mehr: in Solingen zum Beispiel schnitt er mit „Sehr gut" ab. Bei einer Prüfung auf dem Plauenhof in Neuß leistete er die beste Mannarbeit. — Die Nachkommen von Freia laufen in allen Gegenden Deutschlands herum. Vor zwei Jahren kaufte ein Ausländer ein Jungtier an, nahm ihn mit nach Holland und schiffte ihn schließlich mit nach Uebersee ein. „Von der Eppinghover Mühle" — dieser Begriff hat seither auch jenseits der Meere einen guten Klang.

Die Aufzucht ist kein Kinderspiel, und der Holzheimer Zwinger kein „Bombengeschäft": zur Zeit des Zahnwechsels, im Alter von sechs bis acht Monaten, überfällt die jungen Tiere eine tückische Krankheit, die Staupe. Vor mehreren Jahren noch gingen etwa 90 Prozent der Tiere daran ein. Inzwischen hat die Wissenschaft gute Gegenmittel gefunden, das beste aber ist ein „Hausrezept", das Pattens an ihrem Cito anwendeten: sie gaben dem jungen, damals erschreckend abgemagerten Tier täglich sechs Eier mit Kognak, und der arme Bursche genas, so daß der Arzt kopfschüttelnd und die Stirn gerunzelt dastand und der Frau des Hauses ein Kompliment machte: „Sagen Sie mal — wie haben Sie das nur fertiggebracht?"

Die beiden edlen Tiere, die bei unserem Näherkommen ihre Riesenrachen aufsperren und ihre gefährlichen Zähne zeigen, sind längst durch die Schutzhundeprüfung gegangen. Erfahrene Fachleute führen sie durch, und in Düsseldorf besteht eine staatliche Dressurschule unter Aufsicht der Polizei, wo man für 120 bis 150 D-Mark seinen vierbeinigen Freund gegen Unerzogenheit und Verbrecher erziehen lassen kann. „Cito läßt jeden ins Haus, aber keinen mehr hinaus, wenn wir nicht dabei sind." Beide Tiere haben einen ansehnlichen Stammbaum, der bis zu den Ururur-usw.-Eltern reicht. Diese Familienkartei ist eine Sehenswürdigkeit. Sie zeigt, welch großer Wert darauf gelegt wird, einwandfreie Nachzucht zu haben. Denn der Schäferhund ist als Wach-, Spür- und Schutzhund nicht mehr wegzudenken. Er ist ein zuverlässiger Freund und Helfer des Menschen. Und der Mensch dankt es ihm durch jene stille Treue und Liebe, die heute so selten ist.

o—z.

„Dom an der Erft" in gleißendem Licht

Gustorf vor frohen Tagen — Böller, Festzüge, Fackelzug

Gustorf. „Stehe fest, bleibe treu", der bekannte Leitspruch, der den Gustorfern seit der Gründung des Bürgerschützenvereins voranschwebt, hat im Laufe der Jahrzehnte die Bevölkerung zu einer großen Familie zusammengeschmiedet. 90 Prozent der Männer machen mit — eine erstaunliche Zahl. In jedem Jahr erlebte der Ort einen Massenbesuch. Auch jetzt sind alle Vorbereitungen getroffen worden. Es war bisher schwierig, aus der Geschichte des Vereins etwas zu erfahren, denn beim Einrücken der Amerikaner 1945 gingen das Protokollbuch und die sonstigen schriftlichen Unterlagen des Vereins verloren. Zwei alte Mitglieder, Adam Zander und Philipp Landen, fanden sich im vergangenen Jahr bei Hauptlehrer i. R. Bremer ein und erzählten ihm ihre Erinnerungen aus der Jugendzeit bis in die Gegenwart. Alle wesentlichen Begebenheiten hat Hauptlehrer Bremer in einem Aufsatz zusammengefaßt, der im vergangenen Jahr in einer Festschrift veröffentlicht wurde. Daraus geht die Entstehung des Vereins im Jahre 1862 hervor, das erste Schützenfest wird betont, das goldene Jubelfest und das 75jährige Jubiläum des traditionsreichen Vereins.

Nun steht Gustorf wieder vor frohen Tagen. Samstag um 17 Uhr ertönen die Glocken, und die Böllerschüsse werden krachen. Das Tambourkorps des Bürgerschützenvereins Grevenbroich verkündet es durch Trommel- und Flötenklang durch alle Straßen. Am Haus des Präsidenten werden Christian Schnitzler und der Vorstand abgeholt und zum Festzelt geleitet. Bei Einbruch der Dunkelheit wird der „Dom an der Erft" von Scheinwerfern angestrahlt. Wie immer, so wird auch jetzt wieder ein Fackelzug, „der sich gewaschen hat", durch die Straßen ziehen. Sonntag folgt um 11 Uhr die Wachparade. Höhepunkt wird der Festzug mit der Parade vor Se. Majestät Konrad I. Der Montag umfaßt Krankenhauskonzert, Frühschoppen, Festzug und Festbälle. Der Dienstag ist der Haupttag des Vereins: um 9 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Gefallenenehrung. Die Parade vor der geistlichen und weltlichen Behörde schließt sich an. Gegen 11 Uhr beginnt im Zelt das Festbankett. Nachmittags zieht noch einmal der Festzug; der Schlußball bildet den Ausklang.

Auch Gindorf feiert

Gindorf. Vom 29. September bis 2. Oktober steht auch Gindorf im Glanze festlicher Tage. Die NGZ fragte ein altes Mitglied, wie lange die Kirmesgesellschaft wohl bestehe? Er konnte ein genaues Datum nicht angeben und meinte schelmisch: „Die hat immer bestanden." Auch Gindorf hat ein großes Festzelt an der Schule aufgebaut. Samstag abend wird der Zachäus am Bahnhof abgeholt. Die Fahrer des Radfahrvereins „Freie Bahn" nehmen ihn in ihre Mitte, und dann geht es zum Festzelt. Höhepunkt ist der Montag: dann zieht ein Klompenzug. Drei Gruppenpreise sind ausgesetzt. Klompenkönig Mathias Koenen und Königin Josefine Schiffer werden noch einmal mit aller Würde regieren, bis sie dann beim Klompenball durch die Ermittlung des neuen Königspaares abgelöst werden.

Ihr neuer Mantel
Elegante Wintermäntel
in modernen Formen
98.- 128.- 168.- und höher
von PC
Peek & Cloppenburg
104
Düsseldorf, Schadowstraße 31-33

Wer übersteht die 1. Pokalrunde?

Die Vereine unseres Kreises in der ersten Vorrunde zum WFV-Pokal — Lokalkämpfe an der Tagesordnung

Der letzte Septembersonntag sieht die Vereine unseres Landkreises zwar nicht in Punktespielen, dafür aber in nicht weniger interessanten Pokalkämpfen. Durchweg hat man die Paarungen so getroffen, daß man den Vereinen größere Fahrtkosten ersparen will. Man kann im allgemeinen von „halben Lokalkämpfen" sprechen. Es stehen sich in der 1. Vorrunde gegenüber:

BV Weckhoven — Germania Hoisten. Hier sollte es nach Kampf der BV schaffen, durch seine größere Spielerfahrung in die zweite Vorrunde zu kommen. An eine Ueberraschung glauben wir hier nicht.

VfR Büttgen — SV Glehn. Auch hier kann der Sieger nur Büttgen heißen. Unsere Ansicht wird noch dadurch verstärkt, daß der VfR auf eigenem Platz spielen kann.

VfL Kaarst — Spfr. Büttgen-Vorst. Die „alten Bekannten" werden sich sicherlich wieder einen harten Strauß liefern. Das Ende dieses Pokalspiels ist vollkommen offen.

SG Holzheim — Germania Grefrath. Nicht so leicht wird der Holzheimer Meisterschaftsfavorit mit den zur Zeit starken Grefrathern fertig werden. Die SG wird siegen, aber knapp.

TSV Norf — TuS Reuschenberg. Die Rotweißen aus der Siedlung weisen im Augenblick nicht die Form auf, um in Norf zu einem Siege zu kommen. Unsere Voraussage: Sieger Norf.

SV Uedesheim — SV Rosellen. Die Rosellener sind stärker und sollten auch in Uedesheim die 1. Vorrunde siegreich bestehen. Oder hat man in Uedesheim endlich Tritt gefaßt?

SSV Delrath — Spfr. Nievenheim. Der SSV ist im Augenblick stärker. Trotzdem ist aber eine Ueberraschung von seiten der Grünhemden möglich. Ein ausgeglichenes Spiel ist zu erwarten.

SV Stürzelberg — FC Zons. Der FC ist wieder stärker geworden und sollte demgemäß die eifrigen Stürzelberger erfolgreich zu stoppen wissen. Es wird hier zu einem schönen Kampfspiel kommen.

RS Horrem — TuS Straberg. Vollkommen offen ist der Pokalkampf in Horrem. Die bessere Tagesform wird das Spiel für diese oder jene Elf entscheiden.

Germ. Hackenbroich — SV Delhoven. Nur durch den Rieseneifer der Hackenbroicher wäre hier eine Ueberraschung möglich. Die größere Spielerfahrung liegt auf seiten der Delhovener.

DJK Nettesheim — SV Rommerskirchen. Eigentlich müßte man den klassehöheren Rommerskirchenern, die zudem noch Tabellenführer sind, ein Plus einräumen. Aber warten wir erst einmal ab, wie sich die DJK-Sportler schlagen.

BV Wevelinghoven — FC Orken. Erst am letzten Sonntag trennten sich die beiden Mannschaften im Schloßstadion torlos, und nun wollen die Orkener den Beweis erbringen, daß sie unter ihrem wirklichen Wert spielten.

BC Noithausen — Viktoria Jüchen. Gegen Jüchen haben die Platzherren immer gut abgeschnitten, so daß auch dieses Spiel als offen angesehen werden muß. Vielleicht gelingt den Noithausenern als Platzverein diesmal ein knapper Sieg.

TuS Stessen-Bedburdyck — SV Hemmerden. Die klassetieferen Hemmerdener haben ein schweres Los gezogen. Sie werden in Stessen schwerlich die erste Runde überstehen, und wir erwarten den Platzverein klar in Front.

SV Neukirchen — FC Hülchrath. Nach ihrem Aufstieg zur ersten Kreisklasse haben die Neukirchener schon bereits bewiesen, daß sie auch in der höheren Umgebung ernst zu nehmen sind. Die Frage nach dem Sieger ist darum offen.

SV Jackerath — VfL Garzweiler. Dieser Lokalkampf wurde immer sehr scharf durchgeführt, und auch diesmal sollte es nicht viel anders sein. Zur Zeit scheint Garzweiler etwas besser in Schuß, und es könnte daher einen knappen Gästesieg geben.

SVg Neurath — FC Frimmersdorf. Obwohl die Neurather augenblicklich nicht in bester Form sind, sollten sie eine Runde weiterkommen. Der benachbarte Gast spielt zwar einen eifrigen Fußball, ist sonst aber klar unterlegen.

FC Neuenhausen — VfB Allrath. Die Platzherren wollen zu Hause mehr zeigen als am vergangenen Sonntag. Es wäre zudem peinlich, gegen einen klassetieferen Gast schon vorzeitig auszuscheiden. Wir trauen den jungen Allrathern diese Ueberraschung kaum zu.

Neußer Boxer auf Reisen

Großzügige Veranstaltungen unserer Boxsportvereine — Dormagen im eigenen Ring

TuS Dormagen — Postsportverein Aachen

Nichts läßt die junge Dormagener Boxstaffel unversucht, um ihr Können gegen versierte Gegner weiter zu heben. Post Aachen hat im Gau Mittelrhein einen angesehenen Namen, und die Mannschaft hat gegen die stärksten Spitzenklubs dieses Gaues prächtige Ergebnisse herausgeholt. Da die Dormagener Zuschauer in der Langemarckschule wohl kaum eine Niederlage erlebt haben, dürfte bei der Qualität dieses Gegners die Halle wohl zu klein sein, um alle Sportbegeisterten zu fassen. In Anbetracht der Stärke des Gegners hat der TuS sein bestes Material aufgeboten, so daß ohne Zweifel die Gewähr für hochwertige Kämpfe gegeben ist.

Die Kämpfe beginnen am Samstag um 19.30 Uhr in der Langemarckschule.

Folgende Paarungen stehen auf dem Programm (Aachen zuerst genannt):

Jugend-Bantamgewicht: Stollenwerk — Fassbender I; Sen.-Federgewicht: Gasper — König, Schiffler — Koch I; Leichtgewicht: Ritzen — Keldenich; Halbweltergewicht: Lux — Wichmann; Weltergewicht: Pröper — Hüsch, Pütz — Debzik, Hager — Urny; Halbmittelgewicht: Guje — Pütz; Mittelgewicht: Buchholz — Hammes und Schwergewicht: Schaaf — Schmidt.

BC Grenzlandring Wegberg gegen Novesia Neuß

Nach einer kurzen Pause ziehen unsere Novesianer wieder die Faustschuhe an, um den Grenzländern einen Besuch abzustatten. Langsam, aber sicher haben die Novesianer sich zu einer beachtlichen Einheit entwickelt, die es schon versteht, gegen Vereine mittlerer Spielstärke ihren Mann zu stehen. Die Neußer haben gutes Material aufgestellt. Da uns über die Stärke des Gegners jeglicher Anhaltspunkt fehlt, ist über den Ausgang so leicht nichts vorherzubestimmen.

Neuß auf Reisen

Die Neußer „Faustkämpfer 24" fahren morgen nach Koblenz, um gegen die dortigen „Rot-Weißen" einen Vergleichskampf auszutragen, woran sich Sonntag früh eine Fahrt „ins Blaue" anschließt. Die Fahrt geht per Bus, und Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlichst eingeladen. Bei der Mannschaftsaufstellung kommt der Nachwuchs zum Zuge, und es wird den Neußern schwerfallen, einen Gesamtsieg zu erringen.

Es starten für den FK 24:

Odenthal, Müller II, Vogt, Esser, Reiners, Bilk, Floeth, Timmer, Schneider, Wathe.

Abfahrt: Samstag 14 Uhr Sportzentrale.

Altherren-Tennisausklang in Neuß

Um den Wanderpreis der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Der Tennisclub „Blau-Weiß" e. V. führt als Veranstalter und Ausrichter Samstag ab 13.00 Uhr auf den Tennisplätzen im Stadion ein Altherrenturnier durch.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung hat in sportlicher Verbundenheit für den Sieger dieses Turniers einen Wanderpreis gestiftet, um den es sich schon zu kämpfen lohnt. Dieser Wanderpreis wird in jedem Jahr neu ausgespielt und der Teilnehmerkreis erweitert. Ist ein Teilnehmer in fünf Jahren ohne Unterbrechung Sieger des Wanderpreises gewesen, so geht dieser in seinen endgültigen Besitz über.

Trotzdem aus zeitlichen Gründen die Teilnehmerzahl in diesem Jahr beschränkt bleiben mußte, haben mit Tennisclub „Schwarz-Gelb" Krefeld, Tennisgemeinschaft „Rot-Weiß" M.Glaubach, H.T.C. „Schwarz-Weiß" Neuß, Tennisclub „Blau-Weiß" Neuß die spielstärksten „Alten Herren" genannt, so daß mit einem sehr guten Sport und harten Kämpfen gerechnet werden muß. Es wäre zu wünschen, daß der Wettergott ein Einsehen hat und diese Veranstaltung mit strahlendem Sonnenschein beschenkt, damit diese natürliche Voraussetzung für einen guten Verlauf gegeben ist.

Der Wanderpreis wird dem Sieger dieses Altherrenturniers im Rahmen einer Abendveranstaltung im Café Calvis durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Versteyl, überreicht, der auch die Ehrung der Klubsieger 1951 des T.-C. „Blau-Weiß" vornehmen wird.

Grün-weiße Rasensportler zukunftsfroh

Generalversammlung des VfR / 1. Mannschaft im Spiegel der Kritik / Zusammenschluß indiskutabel

Wenn die Generalversammlung des Vereins für Rasensport mit 105 Anwesenden auch nicht den der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechenden Zuspruch gefunden hatte, so darf man doch sagen, daß die Erschienenen den treuesten Stamm des Vereins darstellen. Der Verlauf der Versammlung unterstrich dies ganz besonders, denn war doch die Anteilnahme vor allem der an Jahren älteren Mitglieder ganz erheblich und nicht dazu angetan, das grünweiße Vereinsschiff langsam einem Abgrund entgegentreiben zu lassen.

Dadurch, daß bei der SpVg Weißenberg eine Fusion mit dem VfR abgelehnt worden war, wurde, nachdem Stadtrechtsrat Paul, Versteyl als Vors. des Stadtv. und der Vors. des VfR, Schulz, dazu Stellung genommen hatten, diese Frage den Mitgliedern nicht mehr zur Abstimmung vorgelegt. An Stelle einer Fusion kam man zu der Erkenntnis, sich auf die eigene Kraft und den alten Sportfreunde-Geist zu besinnen, mit dem Ziel, selbst eine Fußballmannschaft zu schaffen, die in der Lage ist, die Stadt Neuß würdig zu vertreten.

Pünktlich auf die Minute eröffnete Vorsitzender Amtmann Schulz die Versammlung, begrüßte den Sportdezernenten Paul, den Vors. des Stadtverb., Versteyl, alle Mitglieder und führte aus, daß sich im Verein alles um ein Vielfaches gebessert habe, nur nicht das Spielniveau der ersten Mannschaft. Darum sei es oberstes Gebot, dies zu heben, nachdem eine Fusion nicht mehr diskutabel sei.

Stadtrechtsrat Paul sprach anschließend als Vertreter der Stadt und führte in seiner Eigenschaft als Sportdezernent aus, daß er nicht der Inspirator des Fusionsgedankens sei, diesen vielmehr mit einem weinenden und einem lachenden Auge quittiert habe. Wir als Stadt haben mit den inneren Angelegenheiten der Vereine nichts zu tun, wohl versuchen wir, der Jugend zu helfen und die Platzanlagen soweit herzustellen, wie es in unseren Kräften steht, und dabei kennen wir keine Stadtmitte, keinen Süden und Norden.

Ich habe die Vermittlerrolle gespielt, nachdem der Wunsch laut geworden war, stehe aber heute auf dem Standpunkt, daß diese nur dann von Erfolg gewesen wäre, wenn ein Zusammenschluß mit offenen Herzen begrüßt worden wäre. Da dem aber nicht so war, bin ich um eine Erfahrung reicher, und so wird der Stadtverband nach wie vor nur noch sein Augenmerk auf die körperliche Ertüchtigung der Jugend richten.

Das Kapitel „Fusion" wurde damit beendet, daß man beschloß, dieses Thema ein für allemal fallen zu lassen, da alle bisherigen Versuche fehlschlugen.

Erfreulich waren die sich hieran anschließenden Berichte der einzelnen Abteilungsleiter. Ganz gleich, ob es de West (Jugend), Ridders (Res.), Wicking (Jungliga), Vobis (Handball) oder Saal (Tischtennis) war, alle Rechenschaftsberichte waren von einer seltenen Offenheit und sehr zukunftsfroh gestimmt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde das Thema 1. Mannschaft von allen Seiten beleuchtet. Viel wurde moniert, aber auch mancher gute Ratschlag erteilt, und nichts wäre wünschenswerter als eine baldige Leistungssteigerung, die sich niemand mehr wünscht als das gesamte Neußer Fußballpublikum.

Tischtennis-Oberliga in Neuß

Kreiseinzelmeisterschaften im Tischtennis in der Neußer Weingartschule

Nach langen Jahren kommt Neuß wieder einmal zum Zuge und führt am kommenden Samstag und Sonntag unter der Regie der Tischtennisabteilung des VfR. Neuß in der Weingartschule die diesjährigen Kreiseinzelmeisterschaften des Kreises Düsseldorf in den Disziplinen Herren- und Dameneinzel, Herren- und Damendoppel sowie Mixed der Klasse A durch.

Die Kreiseinzelmeisterschaften, die unterste Stufe auf dem schweren Weg zur deutschen Meisterschaft, sehen die besten Spieler und Spielerinnen des Kreises am Start, um sich einer ersten Prüfung zu unterziehen.

Im Kreise Düsseldorf stehen diese Meisterschaften alljährlich auf einem besonders hohen Niveau, spielen doch in diesem Kreise 2 Mannschaften in der Oberliga, 4 Mannschaften in der Liga und 15 Mannschaften in der Bezirksklasse. Dies ist für einen Kreis eine sehr beachtliche Leistungsdichte.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich im Durchschnitt das Spielniveau noch um etliches gehoben, so daß die Vorjahrsmeister, besonders in den Einzelklassen Fräulein Braun und Klaus Rhenius, es zumindest sehr schwer haben werden, ihre Titel erfolgreich zu verteidigen.

Durch die Teilnahme der früheren Weltmeisterin und mehrfachen deutschen Meisterin Fräulein Hilde Bussmann, Düsseldorf, erhält dieses Turnier noch eine besondere Note

In Anbetracht des zu erwartenden guten Sports wäre es dem Veranstalter zu wünschen, daß ihm bei diesem Turnier auch ein guter Publikumserfolg beschieden würde. Die Spiele werden ausgetragen am Samstag ab 17 bis 20 Uhr und am Sonntag ab 9 bis 18 Uhr.

Gierath führt

II. Kreisklassen-Gruppe Grevenbroich

Ergebnisse des letzten Sonntags

Jüchen — Rommerskirchen	4 : 12
Glehn — Anstel	14 : 2
Gierath — Anstel	15 : 1
Nievenheim — Neurath	1 : 15
Grevenbroich B — Gohr A	7 : 9
Grevenbroich B — Gohr B	16 : 0

In Grevenbroich kämpften zwei gleichwertige Mannschaften erbittert um ihre Spitzenposition, wobei Gohr A den glücklicheren Tag hatte und knapp gewann.

Die neue Tabelle:

Gierath	3	3	—	6:0	43:5
Gohr A	3	3	—	6:0	35:13
Rommerskirchen	3	2	1	5:1	36:12
Grevenbroich B	4	3	— 1	6:2	48:16
Neurath	4	2	1 1	5:3	44:20
Glehn	2	1	— 1	2:2	14:18
Nievenheim	3	1	— 2	2:4	18:30
Jüchen	3	—	— 3	0:6	13:35
Anstel	4	—	— 4	0:8	4:60
Gohr B	3	—	— 3	0:6	1:47

Kommenden Sonntag finden in dieser Gruppe keine Meisterschaftsspiele statt.

Neuß wird passiert

Kommenden Sonntag findet der internationale große Falkenpreis von Köln über 190 km statt. Die Fahrer passieren Neuß in der C-Klasse 9.20 Uhr, A- und B-Klasse 10.20 Uhr über Nordkanalallee, Jülicher Str., Schorlemerstr., Franz-Gielen-Str., Bahnhof, Further Str., Viersener Str.

Vor dem Wurfkreis

TG Neuß — TuS Lintorf. Nach zwei Niederlagen wäre es für die Neußer Turner nun endlich an der Zeit, Pluspunkte zu sammeln. Die Lintorfer geben aber einen kampfkräftigen Gegner ab, der sich auch im Neußer Stadion nicht so leicht schlagen lassen wird.

TuS Dormagen — VfL 99 Köln. Die ungeschlagenen Dormagener haben auch gegen den bekannten Kölner Klub auf eigenem Felde alle Trümpfe in der Hand. Sind die Dormagener so in Fahrt wie in den letzten Kämpfen, dann sollte der TuS zwei weitere Punkte einkassieren.

VfL Rheinkraft — TV Wevelinghoven. Hier dürfte es schon eine Vorentscheidung um den Gruppenbesten geben. Beide Klubs sind augenblicklich gut in Fahrt und haben sich bisher mit wechselndem Erfolg gegenübergestanden. Ob der Platzvorteil ausschlaggebend sein wird? 10 Uhr Stad.

Eintracht 05 Düsseldorf — VfR Neuß. Die Rasensportler sind spielstärker als im Vorjahr. Ob ihnen allerdings in Düsseldorf ein Erfolg glückt, muß noch dahingestellt bleiben.

Das vergangenen Sonntag in Dülken stattgefundene 250-Runden-Mannschaftsrennen wurde eine eindeutige Angelegenheit des Neußer Nachwuchsfahrers Willi Franssen, der mit seinem Partner Daniels (Krefeld) mit zwei Runden Vorsprung gewann.

Schwimmsport

Samstag, den 3. November, und Sonntag, den 4. November (vormittags), finden in der Neußer Badeanstalt die Jugend-Prüfungswettkämpfe des linken Niederrheins statt, wogegen Sonntag nachmittags ein Vergleichskampf Bezirk Ruhr gegen Bezirk Düsseldorf auf dem Programm steht.

Für den 1. und 2. Dezember wurde den Neußern eine Veranstaltung übertragen, die gewiß beim Publikum das allergrößte Interesse auslösen wird, denn finden an diesen beiden Tagen doch in Neuß die westdeutschen Hallenprüfungskämpfe statt als Vorbereitung auf die Olympiade 1952.



Importware!
»formtreu«-Ulster –
etwas ganz Besonderes
nur 148,50

Sportmantel
mit Vorder- und
Rückenpasse, Rundgurt
nur 97,50

Vollsportmantel
für den »Junior«
nur 57,50

412

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN
DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA
HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

Nachdruck verboten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

GOTTFRIED DAHMEN
LIESEL DAHMEN
geb. Rösberg

Holzheim, 29. September 1951

Kanalstraße 12 — Kapellener Straße 24

Ihre Vermählung geben bekannt:

ANTON DEDERICHS
ANNEMARIE DEDERICHS
geb. Maas

27. September 1951

Neuß am Rhein — Kaiser-Friedrich-Straße 16

†

Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute nacht gegen 24 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Herrn Peter Pütz

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von nahezu 73 Jahren in sein ewiges Reich abzuberufen.

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Pütz geb. Reinartz
Frau Grete Kirschbaum geb. Pütz
Michael Kirschbaum
Winand Pütz und Frau, Hubertine Pütz geb. Karp
Frau Maria Weiling geb. Pütz
Martin Weiling
Frau Lisbeth van Saan geb. Pütz
Gerhard van Saan
Willi Pütz und Braut
6 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Thywissenstr. 6), Grimlinghausen, Plainfild (USA), Krefeld, Moers, Köln, Lohausen, Rosellerheide, den 26. September 1951.

Das feierliche Seelenamt wird am Samstag, dem 29. September 1951, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönigen zu Neuß gehalten. Die Beerdigung ist um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

†

Gott der Herr nahm heute nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Josefine Keppeler

geb. Niesen

im Alter von 75 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer Kirche, zu sich in sein ewiges Reich.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die Kinder und die Anverwandten.

Neuß (Kamillianerstraße 19), den 26. September 1951.

Das Seelenamt findet am Montag, dem 1. Oktober 1951, 9¼ Uhr in der Kirche des Kamillianerklosters und die Beerdigung anschließend um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute gegen 4½ Uhr nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Ophoven

Oberlokführer i. R.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Sorge um die Seinen, gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente unserer römisch-katholischen Kirche, im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein liebevolles Gedenken im Gebet bitten in tiefer Trauer:

Frau Heinrich Ophoven
Nettchen geb. Braun
Hans Ophoven
Käthe Ophoven
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Dreikönigenstr. 5), Düsseldorf, Viersen, den 26. Sept. 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, dem 29. Sept., um 8.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönigen. Die Beerdigung findet am gleichen Tage um 12 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Gott der Herr nahm heute, Mittwoch, gegen 13.45 Uhr nach langem, schwerem Leiden, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren unvergeßlichen, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Franz Förster

Bauer

gestärkt mit den Tröstungen der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach einem Leben voll Sorge und rastloser Arbeit für die Seinen im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Franz Förster, Maria geb. Holtschneider
Alois Küpper und Frau, Maria geb. Förster
Peter Förster und Frau, Sibilla geb. Matheisen
Willi Förster und Frau, Trude geb. Norbisrath
Hermann Förster und Frau, Marianne geb. Pesch
Josef Förster und Frau, Irene geb. Knuppertz
Theo Baumeister
Frau Wwe. Hermann Pesch, Gertrud geb. Förster
7 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten.

Busch (Post Hemmerden), Gohr, Düsseldorf, Glehn, Buchholz, den 26. September 1951.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 1. Oktober 1951, um 8.45 Uhr vom Trauerhaus Busch; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Hemmerden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Bestecke 90er- und 100er-Silberauflage, ab Fabrik, mit Garantie. Ang. kostenlos. Arthur Everts K.G., Solingen 17

Hengella — Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

DANKSAGUNG

Für die Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Matthias Kluth und Frau
Helene geb. Gilgen

Zons (Feldstraße 6), im September 1951.

Großes niederrheinisches Hüttenwerk sucht für die

Überwachung von Anstreicherarbeiten

einen geeigneten Herrn mittleren Alters mit überdurchschnittlicher Arbeitserfahrung, vor allem im Anstrich von Eisenkonstruktion. Besonderer Wert wird gelegt auf gründliche Kenntnisse in Aufmaß, Kalkulation, Abrechnung und Gesamtorganisation sowie auf Material- und Farbenkunde.

Bewerber mit entsprechender Vorbildung und Erfahrung, mindestens Malermeisterprüfung, wollen Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisse unter Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen und frühestem Eintrittstermin einreichen unter

KH 6445 an STAMM-Werbung, Essen-Stadtwald, Goldammerweg 16.

Möbelhaus Rheinland Friedrichstr. 44

Küchen — Anzahlung 75,- monatlich 30,-
Schlafzimmer — Anzahlung 150,- monatlich 50,-
Stil-Wohnzimmer — Anzahlung 150,- monatlich 75,-
Wohnzimmer — Anzahlung 100,- monatlich 40,-
Einzelmöbel — Kleiderschränke, Wohn- und Komb. Schränke
Polstermöbel — Doppelbettcouches, Couches u. Sessel, Matratzen

Ständig ca. 300 Einrichtungen
15 Monate Kredit
Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44
nur noch DÜSSELDORF
Telefon 21121

Mietwohnhaus
mit abgeschlossenen Wohnungen (mit Bad) in guter Wohnlage von Neuß sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. 1380 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Moll's Glückliche Mischung
Wenn Besuch kommt: Moll's mit Bohnen...!
Halb und halb mit Bohnenkaffee gibt Moll's einen leckeren und doch sparsamen Kaffee für ein gemütliches Stündchen. Moll's paßt so gut zu Bohnenkaffee, weil er rein ist, ohne Zusätze!

Dr. Thompson's Schwan Pulver
das altbewährte ROTE PAKET
Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger
Es kostet nur 37 Pf
Doppelpaket 68 - noch vorteilhafter

Akten-, Schüler- und Berufsmappen
Rindleder 17,50 14,50 **13.50**
DIPLOMATENMAPPEN
Rindleder 19,50 17,50 **14.95**
Ia Vollrindleder 29,75, 24,— **21,-**
EINKAUFSTASCHEN
in Boxin, Schottenstoffen, Velour, Rindleder und Vollrindleder.
Handtaschen und Sambabeutel aller Art in großer Auswahl preiswert bei
Engelhardt, Neuß
Am Bahnhof
Bevor Sie kaufen, prüfen Sie bitte unser Angebot!

Noch bequemer - noch schneller - noch günstiger:
HEYNEN'S "Drei-Kilo"-Wäsche
in 3 Tagen gewaschen und getrocknet oder gemangelt für DM 2.30
+ DM 0,10 für Rückgabe
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kaltenerstraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21
Dritte Annahme: Laden Erftstraße 8

Wenn MÖBEL dann TRÖSSER
Möbelfabrik u. Handel

APOLLO
Beginn: 14.00 17.00 20.00
Fr. Sa. So. auch 22.15 u. So. vorm. 11
Ab heute ein sensationeller Farb-Großfilm von besonderer Qualität:
Piraten im Karibischen Meer
Schiffbruch im Hurrikan! Abenteuer auf tosender See!
Ein Unterwasserkampf gegen einen riesenhaften Tintenfisch auf dem Meeresgrunde!
In der Fox-Wochenschau: Deutschlands Fußball-Sieg über Oesterreich
Vorverk. 10 bis 12 u. a. d. Tageskasse Tel. 3481 / Beachten Sie unser Sonder-Inserat!

APOLLO
Nur Mittwoch, 3.10., 20 Uhr
Die Sensation: Jazz-Conference
DIE ERSTE
NEGER-JAZZ-BAND aus USA
Georges Maycock
und seine Chic-Combo-Band
Jazz im first-class-Stil
Hot, Sweet, Boogy, Be-Bop
Große Crazy-Show! und in der Parodie ...
Die 3 King-Kols
die berühmtesten deutschen Jazz-Parodisten
Conference: Heinz Helmsoth, Berlin
Als Höhepunkt des Programms: JAM SESSION der Chic Combo mit d. King-Kols
Volkstüml. Eintrittspreise 2,50—3,50 DM. Vorverk. hat begonnen. Tel. 3481

Öfen neue Modelle, große Auswahl
Kurt Schade
HERDE · OFEN WASCHMASCHINEN
Klarissenstraße 12

HERMES Blasen-Nieren-Tee
reinigt Niere und Blase, fördert die Ausscheidung, schützt vor Harnbeschwerden und Entzündungen.
Prospekt über die bewährten HERMES-KRÄUTERKUREN durch
Drog. J. Weyer, Neuß, Krefelder Str. 31
Drog. Kraus, Grevenbroich, Kölner Straße 47.

Kirmes in Barrenstein v. 29.9.-2.10
SAAL KAUFMANN
An allen Kirmestagen ab 16 Uhr TANZVERGNÜGEN mit Komikereinlagen
„Die 3 Lustigen vom Niederrhein"
Verbilligte Eintrittspreise
Fahrradwache vorhanden
Für gute Getränke u. Speisen sorgt Der Wirt

Gaststätte Wienen
(OSKAR SCHMITZ)
Am Sonntag
Oktoberfest
Bayer. Stimmungskapelle

Schlechtes Blut
Darmträgheit, Fettansatz verhüten die bewährten DRIX-DRAGEES
Extrakt aus dem bekannten RICHTERTEE. 40 Dragees 1,35 DM in Apoth. u. Drog.

Suchen per sofort
möbliertes Zimmer
Bauer & Schaurte, Neuß

Abrichthobel
2½ × 50 und Bandsäge zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1410 NGZ., Neuß, Niederstraße 46.

Reisende
Kolonnenführer m. Reisekolonne mit Wagen u. Anhänger für den Verkauf v. Markenfahrrädern u. Radios auf äußerst günstige Teilzahlg. gesucht. Einkommen nachw. 1000.- DM u. mehr monatlich. Herren mit nachw. Praxis schreiben mit Refer. unt. 2283 an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58. Desgleichen Werberinnen für Düsseldorf und Umgebung gesucht.

STURZHELME
für Motorrad- und Autofahrer
Skandinavische Firma sucht Verbindung mit kompetenten Herstellern v. leichten und bequemen, jedoch widerstandsfähigen Sturzhelmen. Eilantworten bis 2. Okt. erbeten an K. G. Högman, hauptpostlagernd Heidelberg, alsdannan A.B. Dieseltraktor, Birger Jarlsgatan 33, Stockholm.

GLORIA-THEATER
Telefon 2419 Neuß Telefon 2419
MARIKA RÖKK
singt, spielt und tanzt in dem neuesten deutschen Revue-Farb-Film
Sensation in SAN REMO
Eine Spitzenleistung an Ausstattung und Aufwand — Ein berauschender Traum in Melodien und Farben.
MARIKA RÖKK, Peter Pasetti, MARIA LITTO, Ewald Balser u. a. m.
Beg.: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr. Sa./So. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Sonntag 11 Uhr: Pat und Patachon Mit Pauken und Trompeten.

Kammerspiele Der erste Bergfilm in Farben
Hölle am weißen Turm
Ein Film v. phantastischer Schönheit. Dramatisches Ringen um den Gipfel eines Bergriesen. — Duell mit dem Weißen Tod.
Täglich: 14, 16.30, 19.30, 21.15 Uhr und Fr. bis So. auch 11 Uhr.

Das Haus der guten Filme Tel. 3023
ADLER filmtheater
Tarzans Rache
Der sensationellste Tarzan-Film, der alles bisher Dagewesene übertrifft mit Johnny Weißmüller. Im Beiprogramm der Sonderfilm vom Boxkampf Sugar Ray Robinson gegen Randolph Turpin. Tägl. 14, 16, 18, 20 Uhr u. Fr. bis So. auch 11 Uhr. Fr. bis So. 22 Uhr Spätvorstellg.:
Ich habe dich immer geliebt
Ein wundervoller Farbfilm von Liebe und unsterblicher Musik.

LATERNE Das Theater der Nordstadt
Venloer Str. 68, Tel. 2745
Freitag bis Montag
„Frau ohne Gewissen"
„Der kleine Fehler des perfekten Mörders"
Barbara Stanwyck — Edward B. Robinson.
Fr., Sa., So., Mo. 17.00, 20.15, Sonntag 15 Uhr
Die 3 beliebten Texasboys in
„Die Diamantenrauch"

Kreisleistungsschau „Garten - Heim - Hof"
vom 29. September bis 2. Oktober 1951
auf dem Gelände des Rheinischen Landgestüts Wickrath
ERÖFFNUNG am Samstag, 29. September, vormittags 11.00 Uhr, Sonntag, 30. September, Montag, 1. Oktober, Dienstag, 2. Okt., geöffnet von 9—19.00 Uhr.
Samstag, 29. Sept., 20 Uhr im Saale von Abels RHEINISCHER ABEND unter Mitwirkung Wickrather Vereine. Eintritt nur gegen Vorzeigung eines Festbuches. Festbücher berechtigen zum einmaligen Besuch der Ausstellung und kosten im Vorverkauf 0,70 DM, an der Tageskasse 0,80 DM.
Montag, 1. Okt., 15.00 Uhr im Saale von Abels Frauenversammlung, Eintritt frei.
Herr Dr. Egidius Schneider, Köln spricht über „Die Bedeutung der Frau für Stadt und Land".

Winzerfest u. Herbstkirmes in Königswinter (Rhein)
vom 29. SEPTEMBER bis 2. OKTOBER 1951
Tage des Frohsinns und der Entspannung
Alle Auskünfte durch: Verkehrsamt Königswinter, Ruf 2493

Dernau Besucht das Herz des Ahrtals!
WEINLESEFEST vom 29. Sept. bis 1. Oktober 1951
FREMDEN-PENSION
Erstklassige Zimmer mit fl. Wasser bei bekannt guter Küche, Zentralpunkt für Wanderungen durch die Berge nach Altenahr und Neuenahr
Weingut und Weinhaus Bertram, Dernau - Ruf 814 Altenahr
Das altbekannte Haus, Hotel-Restaurant „Zum Bahnhof", Dernau (Ahr) - Telefon: Amt Altenahr Nr. 250
Moderne Fremdenzimmer, fließ. Wasser, gemütl. Gesellschaftszimmer, offene und gedeckte Terrassen, Garten. Anerkannt gute Küche - Parkplatz
Das Keglerheim der Ahr mit der neuen Bundesbahn
„Zum Treppchen" - Besitzer: Otto Schlechtriemen
Zimmer mit fließ. Wasser - Ruf: Amt Altenahr 238.

Ihr Bruch
kann immer größer werden und es besteht die Möglichkeit einer Brucheinklemmung, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Schon Tausenden konnte ich helfen und auch Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt. Durch meine Spezialbandagen sind nachweisbar vielfach sogar Heilungen erzielt worden. Machen Sie sich das Leben leichter und quälen Sie sich nicht unnötig ... auch für Ihren speziellen Fall gibt es eine Hilfe. — Kostenlose und unverbindliche Sprechstunde in Neuß: Mo., 1. Okt., von 10—13 Uhr im Gasthof z. Bahnhof, Krefelder Str. 3; Grevenbroich: Mo., 1. Okt., von 14½—18 Uhr im Hotel z. Traube; M.Gladbach: Die., 2. Okt., von 8—11 Uhr im Hotel Rheinischer Hof. Ludw. Ruffing, Spezial-Bandagen, Köln-Deilbrück, Bensberger Marktweg 25.

Einen großen, interessierten Leserkreis findet Ihre Anzeige in unserer Zeitung

Die gesamten
Elektro-Installationen
und Beleuchtungsanlagen
wurden ausgeführt von
ELEKTRO-WALGE
ING.-BÜRO
Glockhammer 41 NEUSS Telefon 2952

Karl Kleinhanss & Co.
ASPHALTWERK
Neuß, Floßhafenstraße 12, Telefon 2264
Privat: Neuß, Breite Straße 115, Telefon 3512

KARL WELTER
Mechanische Bau- und Möbelschreinerei
SPEZIALITÄTEN:
Schiebefenster
Rolläden, Innenausbau
NEUSS, Kölner Straße 48, Tel. 2786

Aug. Ackers
ZIMMEREI-BETRIEB
Ausführung sämtlicher
Zimmerer-Arbeiten
NEUSS, Venloer Straße 61, Telefon 3313

HEINRICH KLEINE
Klempner- und Installateurmeister
Heizungen
Jülicher Straße 24 NEUSS Telefon 3427

Willy Zumbroich
AUSFUGE-GESCHÄFT
Spezialität: Schnittfugen
NEUSS/RHEIN FURTHER STR. 23

A. Münchs & Co.
Inh.: A. Münchs
Glas-Großhandlung
Ausführung der gesamten Schaufensteranlage
Neuß am Rhein, Michaelstraße 58/62, Fernspr. 2195

Quirin Linden
KLEMPNEREI
Sanitäre Installationen
NEUSS, Hammtorstraße 18, Telefon 3638

An der Ausgestaltung der neuen Geschäftsräume der Firmen
Weisheit & Sohn
und
Heinrich Kilbinger Nachfolger
Neuß, Büchel 4, waren beteiligt



Die Mohren-Drogerie
ab SAMSTAG, den 29. September 1951
„In den Kolonnaden von Neuß"
im neuen Rathaus
Apotheker
Heinrich Kilbinger Nachfolger
Seit 1889
NEUSS, Büchel 4, Ruf 2649

Hans Nover
Baustoff-Großhandlung
Platten- und Stuckgeschäft
NEUSS, Büttger Straße 18a, Telefon 2968

Glas-Henkelmann
GLASGROSSHANDLUNG
Glasermeister - Glasschleiferei
NEUSS, Venloer Straße 36, Telefon 1267

Gebr. Conrady
Mechanische
Bau- und Möbel-Schreinerei
NEUSS, Mühlenstraße 50, Telefon 2086

Hubert Sterck
Bauklempnerei u. sanitäre Installationen
NEUSS, Rheydter Straße 169, Telefon 3802

Seit 80 Jahren
Heinrich Krings
Maler- u. Anstreichergeschäft
NEUSS, Mittelstraße 13, Telefon 3626

Komorowski, J., & Sohn, Ing.
Zentralheizungen
NEUSS, Marienstraße 16, Telefon 1575

Josef Frange
DACHDECKERMEISTER
Ausführung der Schieferarbeiten
NEUSS, Platz am Niedertor 18, Telefon 2792

A. F. Kiesslich Söhne
Fabrik für Holzbearbeitung
Ausführungen von
Ladenausbau und Innenausbau
DÜSSELDORF
Hugo-Viehoff-Straße 86 - Tel. 49697

. . . und Blumen? AUS DEM FACHGESCHÄFT *KRINGS-GOERTZ* NEUSS AM MARKT TELEFON 2508

Mehrere
Dieselraupenbagger
v. 0,5 - 1,5 cbm z. Einsatz oder z. Miete frei. H. Rennert, Neuß Telefon 3865 u. 2836.

Kräftiger, junger Mann
für Lieferungen und Lagerarbeiten sofort gesucht. Angebote unter 1296 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Geschäftsanzeigen

Frisches Sauerkraut aus neuer Ernte 500g 0,25 DM. Lebensmittel-Schütt Neustraße 16/18.

Für 1 Mark, komm schnell und greife hier 7 Stücke gute Seife. Kauf immer günstig, komm und seh' im Bürstenhaus **Egidius Freh**, Neuß, Münsterstr. 14, Telefon 2401.

Auch für den Herbst unsere billigen Popeline-Mäntel DM 38,— und 58,—. Entzückende preiswerte Damenkleider ab 15,50 DM und zum Stricken die gute Thomas-Wolle in großer Auswahl. Duncker & Schmidt Neuß, Further Straße 45, gegenüber Bauer & Schaurte.

Führerschein für alle Klassen. Fahrschule A. Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Telefon 1688.

Stellengesuche

Suche Stelle im Haushalt für vormittags. 1402 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Bad im Stadtkreis Neuß gegen 3000,— Mietvorauszahlung zu vermieten. 1381 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohn-Schlafzimmer, modern möbliert mit Telefon zum 1. 10. 51 zu vermieten. Zu erfragen 1398 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

In zentraler Lage sind Räume, ca. 70 qm, für jede Branche geeignet, zu vermieten. 1393 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tiermarkt

Junge Schweine. 3 Monate alt, abzugeben. Huthmacher, Butzheim.

Kraftfahrzeuge

Meisterklasse F 7 Limousine, in einer Hand gefahren, zu verkaufen. Neuß, Kettelerstraße 3, I.

Kapitalien

800,— DM dringend gesucht gegen gute Sicherheit. 1385 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verloren/Gefunden

Goldener Trauring gefunden. Will, Königstraße 50.

Verkäufe

Guterhaltener weißer Küchenherd zu verkaufen, Königstr. 2, III. Etage. **Bretterbude und Gartengeräte** zu verkaufen. Josefallee 14.

Guterhaltener Kohlenherd zu verkaufen. Zu erfragen 1401 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neuer Stubenwagen mit Behang zu verkaufen. Neuß, Neumarkt 35, II. Etage.

Miele-Waschmaschine (Wassermotor) neuwertig, für 120,— DM abzugeb. Zu erfragen 1355 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schlafzimmer, 3türig, DM 340,—, **Schreibtisch** DM 95,— verkauft Schmitz, Alt-Heerdt 45.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.
Darmstadt, Freiligrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege
Anstellung im Schwesternberuf
Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule

Wohnungsgesuche

Möbliertes Zimmer von berufstätigem Ehepaar gesucht. 1383 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Zimmer zum 15. 10. 51 von berufstätiger Frau gesucht. 1382 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möblierte Zimmer und Wohnungen gesucht. Für Vermieter kostenlos! Wohnraum-Eil-Vermittlung, Neumarkt 15.

